

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Steinbock Das Bündner Wappentier steht im Mittelpunkt einer Ausstellung, die kürzlich in Pontresina eröffnet worden ist und nicht nur Jäger interessiert. **Seite 5**

Agricoltura La blera plövgia in gün ha salvà la situaziun. Schi nu vain uossa amo üna vouta fich chod e süt, lura daja quist on üna buna racolta da fain in tuot la regiun. **Pagina 7**

Fremde Pflanzen Nicht alles, was auf den Wiesen und am Wegesrand im Engadin wächst, ist auch heimisch. Viele Pflanzen sind eingeschleppt worden. **Seite 11**

Ein herzliches Lächeln für jeden Gast

Das Oberengadin soll freundlicher werden

Freundlichkeit heisst das Zauberwort im Tourismus. Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz hat darum ein Projekt lanciert, um den Leuten ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

FRANCO FURGER

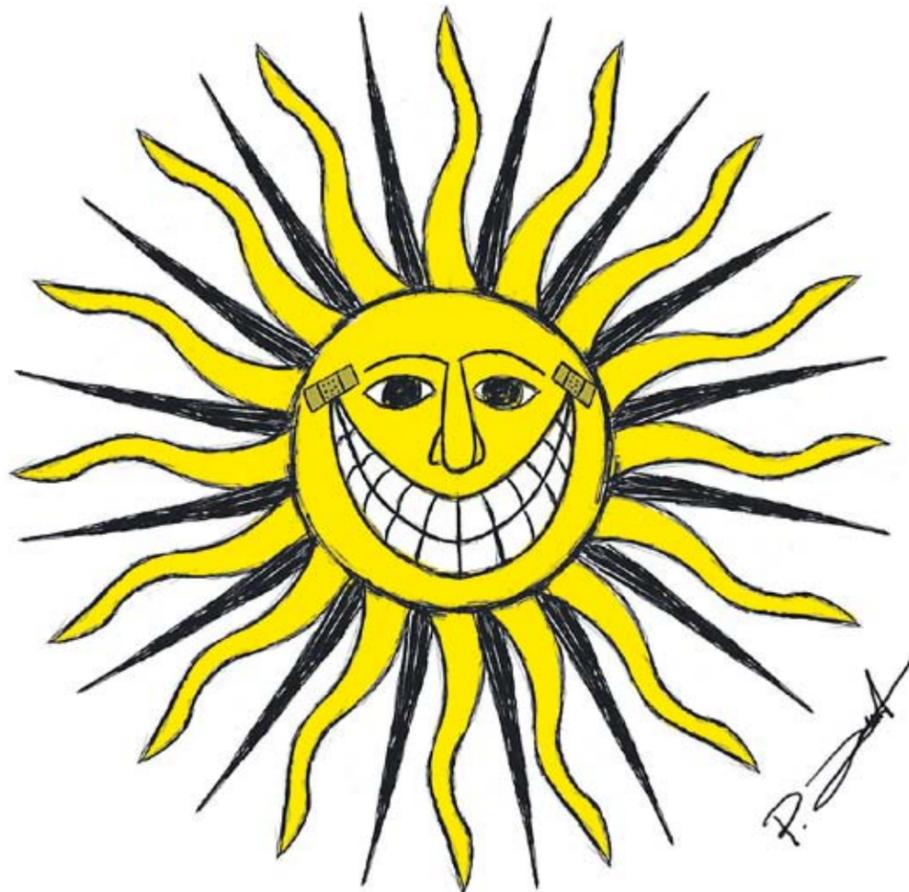
Es sind schwierige Zeiten für den Tourismus in der Schweiz und im Engadin. Sorge bereitet vor allem der starke Franken respektive der schwache Euro. Für die Touristiker in der ohnehin schon teuren Destination Engadin St. Moritz kann dies nur heissen: Noch besser werden, die Qualität steigern, unvergleichliche Produkte anbieten. Denn was sich nicht vergleichen lässt, ist vom Preis weniger abhängig. Endlos lässt sich die Qualität jedoch nicht steigern, die touristischen Angebote sind irgendwann so gut wie sie nun mal sind.

Aber: «Als Menschen können wir uns noch steigern.» Das sagte Ariane Ehrat vergangene Woche am Markenstammtisch der Destination Engadin St. Moritz. Danach stellte die CEO der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz den anwesenden Leistungsträgern das «Projekt Freundlichkeit» vor. Das Ziel: Alle, die mit Gästen in Kontakt kommen, sollen sich bewusst freundlich verhalten. Vom Taxifahrer bis zum Hoteldirektor, vom Dorfpolizist bis zur Kioskfrau. «Die Freundlichkeit ist neben der Natur unser wichtigstes Kapital», so Ehrat. Der Plan: Erst ein Schulungskonzept erarbeiten, dann ein Messkonzept entwickeln

und drittens eine Kampagne durchführen. Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Markenbotschaftern zusammensetzt, wird das Projekt in den nächsten Monaten ausarbeiten. Bis im Herbst soll das Konzept spruchreif sein. Den Anstoss zur Freundlichkeits-Offensive

gaben die Markenstammtische der letzten Monate. Laut Ehrat seien an diesen Freundlichkeit und Herzlichkeit als Thema höchster Priorität eingestuft worden. Dass Handlungsbedarf besteht, zeigt, dass sich über 35 Leute für das Mitmachen in der

Arbeitsgruppe interessieren. Als Leitfaden dient das «ALLEGRA-Prinzip». Die Buchstaben des romanischen Grussworts sollen als Erinnerungstütze dienen für freundliches und herzliches Verhalten. Mehr dazu auf **Seite 3**



Aufgesetztes Lächeln: Wie steht es um die Gästefreundlichkeit im Engadin?

Zeichnung: Pascal Zürcher

Kommentar

Mehr als lachen

FRANCO FURGER

Freundlich sein, ist im Tourismusgeschäft elementar. Das ist alles andere als eine neue Erkenntnis. Zum Thema wird mangelnde Freundlichkeit immer dann, wenn es nicht gut läuft. Stichwort Eurokurs. Leider wird man sich oftmals erst in der Krise bewusst, wovon man abhängt: nämlich von zufriedenen Gästen. Das gilt für den Handwerker genauso wie für den Kellner. Zur Freundlichkeit oder Unfreundlichkeit einer Region tragen alle bei, alle sind wir Dienstleister. Das geht manchmal vergessen.

Freundlichkeit ist zudem ein Tabuthema. Denn welche Ferienregion gibt schon gerne zu, dass sie ein Problem mit der Gastfreundschaft hat?

Dass die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz das Thema trotzdem lanciert, ist löblich. Denn es bringt tiefer liegende Probleme zum Vorschein, als bloss ein mangelndes Lächeln. Um freundlich wahrgenommen zu werden, muss auch das Angebot stimmen. Die Touristiker sollten sich auch Fragen stellen wie: Stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis, das ich biete? Ist das Arbeitsumfeld für meine Mitarbeiter attraktiv? Biete ich tatsächlich Spitzenleistungen an?

Damit Freundlichkeit und Herzlichkeit gedeihen können, brauchen sie einen guten Nährboden. Und diesem ist in den vergangenen Jahren zu wenig Sorge getragen worden. Der Nährboden Engadin wurde überbewirtschaftet.

So gesehen kann das Projekt Freundlichkeit in der Destination Engadin St. Moritz etwas bewirken.

franco.furger@engadinerpost.ch

Lehrabschlussfeier in Samedan

Ausbildung Am Donnerstag und Freitag wurden die Lehrabschlussdiplome der Gewerbeschule Samedan sowie der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin vergeben. Der Rucksack sei für künftige Herausforderungen

gepackt. Es gehe darum, diesen klug einzusetzen, lautete der Grundtenor der Feieransprachen. Die Anspannung bei Lehrabgängern und Angehörigen war in der Mehrzweckhalle förmlich spürbar. Gross war die Erleichterung jeweils, als man das ersehnte Diplom in den Händen hielt. Die EP/PL hat sich mit verschiedenen Lehrabgängern über unterhalten. Bildimpressionen sind zudem auf www.engadinerpost.ch ersichtlich. (um) **Seite 9**

Ardez In sonda es gnü inaugura il museum «Fabrica da quadrels e chaltschina Steinsberg» chi's rechatta be pacdadour il cumün dad Ardez. El fa parada cun sia restoraziun ed es accessibel per minchün chi'd es interessà. Il possessur, Curò Mani, til ha preschantà per la prüma jada d'urant ün di da las portas avertas chi ha gnü lö la fin d'eivna passada. El ha surtut la gronda part dals cuosts per la restoraziun dal monumaint chi d'eira necessaria.

Avant ün pèr ons as vaiva'l decis our da plüs motifs per la restoraziun da la veglia fabrica e cunter la muschna.

La fabrica da quadrels e chaltschina d'eira in funcziun i'l temp intuorn il 1860. Da quel temp d'eira la fabrica gnüda fabrichada cun gronda spranza causa il svilup da l'hotellaria in Engadina Bassa. Be 60 ons plü tard ha il cumün declarà il falimaint ed uschè es il stadi da la fabrica d'vantà adüna plü mal. (anr/az) **Pagina 6**

Veglia fabrica Steinsberg

3000 tanzten zu Technoklängen

Festival Am Wochenende wurde Zernez zum Magnetpunkt von Techno-Fans. Das Burning Mountain Festival lockte zahlreiche nationale und internationale Gäste nach Zernez. Auf kreativen Dancefloors legten gut 80 DJs aus aller Welt auf und versetzten die Zuschauer in Partystimmung. Auch die Organisatoren zeigten sich zufrieden. Das Festival verlief weitgehend friedlich und erfolgreich. (sw) **Seite 13**



Reklame

15. Celerina
New Orleans
Jazz
Festival
19. - 21. August 2011

Magnolia Jazz Band, feat. Topsy Chapman

Prime Time Duo

Harry Satchmo Allstars

Big Lou's Big Five

Walter Webers International New Orleans Jazz Band

Shakers Blues Band

www.celerina-sounds-good.ch

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Quartierplan Palüds Suot Crasta

Parzelle Nr. 844

In Anwendung von Art. 18 der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) findet die öffentliche Auflage des Quartierplanes Palüds Suot Crasta der Gemeinde Celerina statt.

Auflageakten:

Quartierplanvorschriften

- Gestaltungsplan 1:500
- Richtprojektplan 1:500
- Bestandesplan 1:500

- Lärmprognose

Auflagefrist:

5. Juli–4. August 2011 (30 Tage)

Auflageort/-zeit

Bauamt Celerina/Schlarigna, während den Öffnungszeiten des Bauamtes

Einsprachen:

Gegen die Auflageakten kann innerhalb der Auflagefrist beim Gemeindevorstand schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Celerina, 5. Juli 2011

Im Auftrag der Baubehörde:

Gemeindebauamt
Celerina/Schlarigna

176.778.469

**Inseraten-Aannahme durch
Telefon 081 837 90 00**

Behinderungen auf der Strasse

Zernez Am kommenden Sonntag, 10. Juli, findet der 6. Engadin Radmarathon mit Start und Ziel in Zernez statt. Wegen dieser Radsportveranstaltung muss mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Der Engadin Radmarathon gilt als grösster Marathon im Kanton Graubünden und ist zu einem Klassiker avanciert, der jährlich 1500 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Europa anzieht. Am kommenden Sonntag wird er zum sechsten Mal organisiert. Dies führt zwischen 06.30 und 18.00 Uhr zu Verkehrsbehinderungen auf folgenden Kantonsstrassen: Zernez–La Drossa (Ofenpass) – Livigno – Forcola di Livigno – Berninapass – Pontresina – Samedan – La Punt – Umfahrung Madulain – Zernez – Susch – Flüelapass – Davos – Schmiten – Alvaneu – Bergün – Albula Hospiz – La Punt – Umfahrung Madulain – Zernez. In der Zeit zwischen 06.30 und 08.00 Uhr muss zudem auf der Ofenpassstrasse zwischen Zernez und dem Grenzübergang La Drossa mit längeren Wartezeiten gerechnet werden. Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, rücksichtsvoll zu fahren, die Fahrweise den Bedingungen auf der Strasse anzupassen sowie die Weisungen der Polizei und der Verkehrshelfer zu beachten. (kp)

Weitere Infos:
www.engadin-radmarathon.ch

Tribüne von Hans Lozza

Grossvater, warum habt ihr euch nicht gewehrt?



Hans Lozza

Auf meine letzte Tribüne zum Thema Energiezukunft habe ich eine interessante Reaktion aus dem Unterengadin erhalten. Eine Familie hat mir ein Foto geschickt, auf dem der Grossvater als Wilhelm Tell (mit Armbrust und Bart) zu erkennen ist. Neben ihm sitzen seine Frau und eine Reihe von Enkelinnen und Enkeln. Alle zusammen auf einem Monumentsockel. Dahinter ist eine Fotomontage mit Atommeiler, Chemieanlagen, Autobahnbrücken usw. zu sehen. Auf der Bronzetafel steht die Inschrift: Grossvater, warum habt ihr euch nicht gewehrt? Mich hat das Bild berührt.

Diskussionen zur Energiezukunft sind schlagartig zu einem gesellschaftlichen Thema geworden, nachdem es jahrelang einfach normal war, dass der Energieverbrauch im Allgemeinen und der Stromverbrauch im Speziellen kontinuierlich gestiegen sind. Dieser Anstieg schien ein Naturgesetz zu sein. Auch im Jahr 2010 wurde wieder ein neues Verbrauchsmaximum erreicht. Doch of-

fenbar geht es auch anders. In diesem Zusammenhang wird oft der amerikanische Bundesstaat Kalifornien zitiert. Diesem ist es gelungen, den Stromverbrauch seit 1978 konstant zu halten, während er in der Schweiz im gleichen Zeitraum um 50 Prozent angestiegen ist. Dieser Anstieg entspricht ziemlich genau der gesamten Produktion aller Schweizer Atomkraftwerke. Die Schweiz und Kalifornien sind bezüglich wirtschaftlicher Aktivität und Bevölkerungsentwicklung durchaus vergleichbar. Doch weshalb ist in Kalifornien gelungen, was in der Schweiz offenbar unmöglich ist?

Fachleute machen das hiesige Anreizsystem dafür verantwortlich. Solange Stromverkäufer mit jeder verkauften Kilowattstunde Geld verdienen, können sie sich nicht ernsthaft fürs Stromsparen einsetzen. Es käme ja auch niemandem in den Sinn, von einem Autoverkäufer zu verlangen, weniger Autos zu verkaufen. Kalifornien hingegen betreibt eine Politik, die gezielt das Stromsparen fördert. Kaliforniens Energiebehörde hat die Marktregeln für die privaten Energiekonzerne so festgelegt, dass deren Gewinne nicht mehr von der Menge des verkauften Stroms abhängen. Hö-

here Gewinne locken vielmehr dann, wenn die Unternehmen weniger und nicht wenn sie mehr Strom verkaufen. Sicher hat auch dieses System seine Schwachpunkte. Doch das Resultat spricht für sich.

Ob die guten Ideen für das Energie sparen von links oder rechts, grün, rot oder schwarz stammen, ist unwichtig. Hauptsache, sie sind effizient und praktikabel. Was wir brauchen sind Anreize zum Energiesparen und ein intelligentes Strommanagement. Ein Beispiel für einen ersten Schritt: Zuoz schaltet seit diesem Frühjahr in der Nacht die Strassenbeleuchtung ab. Eine Gesellschaft sollte die Zeichen der Zeit erkennen und sich zusammenraufen, bevor der Zug abgefahren ist. In seinem Buch «Kollaps» zeigt Jarret Diamond, aus welchen Gründen grosse Kulturen in der Vergangenheit untergegangen sind. Meist war die Übernutzung der natürlichen Ressourcen oder nicht angepasste Lebensweise der Grund. Grossvater, warum habt ihr euch nicht gewehrt?

Hans Lozza ist Naturwissenschaftler und arbeitet als Leiter Kommunikation beim Schweizerischen Nationalpark. Er lebt mit seiner Familie in Zuoz.

Die Themenwahl ist für die Kolumnisten frei.

Aus dem Gemeindevorstand

La Punt Chamesch *Verträge Schneeräumung:* Die Dienstverträge «Schneeräumung Strassen und öffentliche Plätze» mit der ARGE Schneeräumung und «Schneeräumung Spazierwege und Schlittelbahn» mit der Firma Hermann Rudigier sind am 30. April ausgelaufen. Die Zusammenarbeit mit der ARGE Schneeräumung wie auch mit der Firma Rudigier funktioniert sehr gut, so dass der Vorstand beschliesst, beide Verträge um jeweils fünf Winter zu verlängern. Dies für die Winter 2011/12 bis 2016/17, zu den bisherigen Vorgaben und mit den angepassten Stundenansätzen nach ASTAG-Tarif.

Nächste Etappe Abfallkonzept: Die neuen Unterflur-Abfallsammelstellen in Truochs und Chamuesch haben sich bestens bewährt. Im Zusammenhang mit den Erweiterungs- und Erneuerungsarbeiten beim Schulhaus wurde die Abfallproblematik diskutiert und der Vorschlag gemacht, anstelle der bestehenden Container Unterflurbehälter einzubauen. Diese Massnahmen würden dem Abfallkonzept der Gemeinde entsprechen. Dabei ist vorgesehen, oberhalb des Schulhauses, auf dem Parkplatz vor dem Magazin Vegli, zwei Unterflurbehälter für Hauskehricht einzubauen. Das

Abfallhaus im Gebäude der Repower wird aufgehoben und einem anderen Zweck zugeführt. Die dem Abfallkonzept entsprechende Massnahme wird genehmigt. Gleichzeitig wird der notwendige Kredit von 20 000 Franken freigegeben.

Anpassung Statuten Schule La Plaiv: Die aus dem Jahre 2005 stammenden Statuten des Schulverbandes La Plaiv Suot Funtauna Merla sollen teilrevidiert und der heutigen Situation angepasst werden. Die wichtigsten Revisionspunkte sind die folgenden: Die Gemeinden La Punt, Zuoz und S-chanf haben je zwei Delegierte. Die Gemeinde Madulain hat einen Delegierten.

Es muss jeweils zwingend aus jedem Gemeindevorstand ein Delegierter gewählt sein. Die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten sowie die Genehmigung des Pflichtenheftes der Schulleitung erfolgen durch die Delegiertenversammlung.

Der Schulrat besteht aus drei Mitgliedern der Delegiertenversammlung. Die Schulleitung kann auch als Lehrkraft an der Schule tätig sein. Die vorliegende Teilrevision der Statuten wird genehmigt und zuhänden der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet. (un)

Brillante Volksmusik im Hotel Albana

Silvaplana Zur Saisonöffnung des Art und Genuss-Hotels Albana in Silvaplana wartet sein Besitzer und Hotelier Daniel Bosshard mit einer besonderen Idee auf. Jeden Donnerstag kommt die echte, traditionelle Schweizer Volksmusik voll zum Zuge. So geschehen erstmals am vergangenen Donnerstag. Ort des Geschehens: Das in Arvenholz ausgestattete Restaurant «Spunta». In einer heimeligen, stimmungsvollen Atmosphäre demonstrierten die Gebrüder Fredy und Sigi Reichmuth hochkarätige Akkordeonmusik vom Feinsten. Ob Kompositionen von Willi Valotti, Walter Grob

oder Kasi Geisser – ein Leckerbissen. Fredy Reichmuth wusste auch als virtuoser Solist am Klavier sein vielseitiges Talent unter Beweis zu stellen.

Echte traditionelle Schweizer Volksmusik im Oberengadin, die sowohl bei Einheimischen als auch bei in- und ausländischen Gästen auf ein grosses Echo stossen wird. Die spezielle Speisekarte mit urchigen, währschaftlichen Schweizer Spezialitäten komplettiert den wöchentlichen «Ländler Schwiizer Abe». Ein musikalischer Event, der zweifellos auch im Winter bei Jung und Alt auf Interesse stossen dürfte. (Einges.)

Sils Der jüngste Ratsbericht des Gemeindevorstandes von Sils:

Tourismus: Da vom Betreiber des Motorboots wiederholt bei tiefem Wasserstand die Anzeige erfolgt, dass ihm die Anlegestellen beim Bootshaus und in Maloja zum Anlegen mit dem Schiff wegen der ungenügenden Tiefe Mühe bereiten, ist der Vorstand einverstanden, den Seegrund bei der Anlegestelle auf Gemeindegebiet Sils beim Bootshaus leicht abzubaggern. Dabei soll auch gleich der Seegrund im Bereich bei der Einwasserungsrampe beim Bootshaus geringfügig abgebagert werden.

Für die Ersatzbeschaffung einer Loipenmaschine wurde der Firma Kässbohrer der Zuschlag erteilt. Anschaffungspreis Fr. 199 800.–, abzüglich Rücknahme der alten Maschine zu Fr. 48 600.–.

Der Vorstand nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Konzession und Betriebsbewilligung für die Sesselbahn Prasüra – Furtschellas bis in das Jahr 2036 verlängert wurde.

Öffentliche Bauten: Infolge Mieterwechsel wurden zwei gemeindeeigene Wohnungen nach öffentlicher Ausschreibung neu vergeben.

Der «Schilderwald» bei der Ein-/Ausfahrt Sils Baselgia soll nach Absprache mit der Kantonspolizei auf das Notwendige reduziert werden.

Das Baugesuch für das neue Reservoir in Fex Curtins wurde zuhänden der öffentlichen Auflage verabschiedet.

La Punt Chamuesch Am Donnerstag vergangener Woche fand in La Punt der zweite Vortrag des Vereins «Gesund im Engadin» statt. Barbara Tuena Giovanoli, Brennan Healing Science Practitioner in Bever, hat über ihre Arbeit in der energetischen Prozess- und Traumaarbeit erzählt. Auf gut verständliche Weise erklärte sie den Aufbau und die Funktion des menschlichen Energiefeldes

Aus dem Gemeindevorstand

Baupolizei: Jutta Wekherlin wurde die Bewilligung für eine Fenstervergrößerung sowie thermische Sanierung der Liegenschaft auf Parzelle 2779 in Sils Baselgia erteilt.

Das Baugesuch für eine unterirdische Kunstgalerie von Rudolf Maag wurde nach Überarbeitung bewilligt.

Kristofer und Karin Roelli wurde die Baubewilligung zum Umbau ihres Ferienhauses an der Via dal Cunfin erteilt.

Landwirtschaft: Die Anfrage der Alp- und Sennereigenossenschaft zur touristischen (gastwirtschaftlichen) Nutzung der Alp da Segl in den Wintermonaten wurde aufgrund der fehlenden Erschliessung und der abschlägigen Antwort der Bürgergemeinde als Grundeigentümerin im ablehnenden Sinne beantwortet.

Anlässlich einer Sitzung mit der Landwirtschaftskommission wurden verschiedene Belange besprochen, so etwa die Ernteaufträge wegen der Loipenpräparation, die Unterhaltsarbeiten an bestehenden Drainagen, Flurwegen und Brücken und auch Fragen rund um die Mutterkuhhaltung. Ebenso wurde übereinstimmend festgestellt, dass für die Kommission ein Regulativ zu erarbeiten ist, in welchem Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen geregelt werden.

Forstwesen: Für die Behebung der im Rahmen einer Nachkontrolle festgestellten Mängel an den Elektroinstallationen im Forstwerkhof werden rund Fr. 6600.– freigegeben.

Schule: Seitens der Arbeitsgruppe «zweisprachige Schule» wurden die Arbeiten für die Einführung eines solchen Modells vorangetrieben und mittlerweile liegt die Zustimmung des kantonalen Erziehungsdepartementes vor. Der Gemeindevorstand kann nur hinter einem solchen Konzept stehen, wenn die konsequente Umsetzung bis in die 9. Schulklasse sichergestellt ist. Als Vorbereitung für den Volkentscheid wird eine Stellungnahme vom Erziehungsdepartement eingeholt, ob der Gemeinde Sils auch eine reine deutschsprachige Schule oder auch eine zweisprachige Schule nach dem Modell «Trin» (ohne Oberstufe) offen stehen würden.

Diverses: Der Termin für die Gemeindevahlen wird auf den 9. Dezember 2011 festgelegt, auch wenn der Termin an sich für sehr spät erachtet wird, da er neu gewählten Personen nur wenig Vorbereitungszeit auf das neue Amt zulässt. Bei einer künftigen Verfassungsänderung soll diesem Punkt Beachtung geschenkt werden, damit Wahlen künftig schon früher als wie nach geltender Verfassung erst ab November angesetzt werden können. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern haben Vizepräsident Markus Moser, Finanzfachchefin Lucrezia Giovanoli sowie Suppleantin Martina Salis erklärt, dass sie für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Der Andrea Robbi Stiftung wurde ein Beitrag von Fr. 5000.– zugesprochen. (meu)

Wie mit einem Trauma umgehen?

sowie dessen Bedeutung in ihrer Arbeit.

Bezüglich der Entstehung eines Traumas zog sie den Vergleich mit der Tierwelt hinzu. Dieser zeigte für jeden offensichtlich die Unterschiede, wie Mensch und Tier mit einem Trauma umgehen.

Die wohl wichtigste Botschaft war jedoch, dass mit ihrer Arbeit ein Prozess in Gang gesetzt wird, zu dem der

Klient bereit sein muss. Auch Traumarbeit geht schrittweise vor sich und beinhaltet immer einen Prozess, der begleitet wird und ausgehalten werden muss.

Der nächste Anlass des Vereins «Gesund im Engadin» findet am 4. Oktober unter dem Titel «Dprechen Sie limbisch» mit Jon Andri Dorta statt. (Einges.)

Mehr als ein freundliches Grusswort

Mit dem «ALLEGRA-Prinzip» die Gäste für sich gewinnen

Freundlich sein ist einfach. Mit lächeln, Aufmerksamkeit zeigen und nett grüssen, ist schon viel erreicht. Das soll in der Destination Engadin St. Moritz zum Programm werden.

FRANCO FURGER

Was macht einen Ferienaufenthalt unvergesslich? Was erzählt man seinen Freunden und Bekannten über den Urlaub? Die Freundlichkeit – oder Unfreundlichkeit – der Menschen ist bestimmt ein Thema. Wer nett bedient wird, empfiehlt ein Hotel oder Restaurant gerne weiter. Wer hingegen schnoddrig abgefertigt wird, kommt nicht wieder. Freundlichkeit und Herzlichkeit sorgen für beste Mund-zu-Mund-Werbung, die bekanntlich die beste Werbung ist. Ein Fakt, der im Tourismusgeschäft nichts Neues ist.

Nur ist es nicht so einfach mit der Freundlichkeit, denn diese hängt von Launen und Stimmungen der Menschen ab. Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz will das Thema Freundlichkeit trotzdem nicht einfach dem menschlichen Zufall überlassen, und hat ein Projekt Freundlichkeit lanciert (siehe Frontseite dieser Ausgabe). Derzeit wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich in den nächsten Tagen erstmals trifft, um das Projekt voranzutreiben. Als Leitfaden dient der Arbeitsgruppe das «ALLEGRA-Prinzip». Das romanische Grusswort soll als eine Art Eselsbrücke verwendet werden, um sich in Erinnerung zu rufen, was es braucht, um den Gast zu erfreuen. Es geht um die kleinen Aufmerksamkeiten, die den Unterschied ausmachen können, ob ein Feriengast wiederkommt oder im nächsten Jahr woanders hinfährt: So steht das A für Augenkontakt. L für Lächeln, das zweite L für «Lass mich helfen». E für Erwartungen übertreffen. G für «Ger-

ne ja!». R für Rückfragen. Und A für Auf Wiedersehen.

Emotionales Thema

Noch sind diese Formulierungen nicht definitiv, aber das Prinzip ist klar: Jeder soll sich leicht erinnern können, wie man sich freundlich und herzlich verhält. In das Projekt Freundlichkeit sollen denn auch möglichst alle einbezogen werden, vom Busfahrer bis zum Gemeindepräsidenten, vom Kellner bis zum Skilehrer. Die Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, ein Schulungs- und Messkonzept zu erarbeiten. Das Ziel ist, im Herbst mit der Freundlichkeitskampagne beginnen zu können. Das sagte Ariane Ehrat, CEO der Tourismusorganisation, gegenüber der EP/PL.

Am Markenstammtisch der Destination Engadin St. Moritz hat Ehrat das Projekt vorgestellt. Die anschliessende Diskussion unter den verschiedenen Leistungsträgern zeigte, dass das Thema Emotionen weckt. So wurde zum

Beispiel kritisiert, dass jedes noch so tolle ALLEGRA-Prinzip nichts nutzt, solange Mitarbeiter schlecht behandelt werden und in einem «Loch» wohnen müssten. Auch wurde das Preis-Leistungs-Verhältnis angesprochen und das Wort «Abzockerei» fiel. Das Thema bekam damit zusätzlich eine politische Dimension. Ehrat nahm die kritischen Voten freundlich entgegen und betonte, dass «wir vor einer langen und schwierigen Aufgabe stehen».

Viele Q-Labels im Engadin

Neu sind Gastfreundschafts-Offensiven im Schweizer Tourismus nicht. So gibt es seit 1996 das «Q-Programm» vom Schweizer Tourismusverband. Betriebe aller Art sowie Einzelpersonen können ein Qualitäts-Gütesiegel erwerben, das sie für ihre hohe Qualität auszeichnet. Dazu zählt zu einem nicht unerheblichen Teil die Freundlichkeit respektive die Gastfreundschaft. Das Programm hat seinen Ur-

sprung in den 1990er-Jahren. Auslöser war ein massiver Einbruch der Logiernächte in der Schweiz. Recherchen ergaben als Gründe: hohe Preise, mangelnde Gastfreundschaft, wachsende Konkurrenz und neue Gästebedürfnisse. Auch viele Engadiner Betriebe besitzen ein «Q-Label». In St. Moritz etwa sind es 15, in Pontresina 8. In Scuol gibt es sogar 18 Betriebe mit einem Q-Label. Man kann diese im Internet (www.quality-our-passion.ch) finden.

www.engadinerpost.ch

Was denken Sie? Wird man als Gast im Engadin freundlich und herzlich bedient? Gibt es Verbesserungspotenzial oder ist die Freundlichkeit grundsätzlich gut? Ihre Meinung interessiert uns. Machen Sie mit bei unserer Online-Umfrage auf www.engadinerpost.ch.

3000 Tanzfreudige aus aller Welt

Friedliches Burning Mountain Festival in Zernez

Vier Tag lang tanzte ein internationales Partyvolk in Zernez zu Technoklängen. Das Festival verlief friedlich. Die Gemeinde lobt die Organisatoren und kann sich eine Fortsetzung des Burning Mountain Festivals vorstellen.

«Frieden, Liebe und Kreativität auf dem Festivalgelände in Zernez.» Dieses Motto findet sich als Information zum Anlass auf Facebook. Bereits im Vorfeld haben rund 2450 Fans auf Facebook bestätigt, dass ihnen das Burning Mountain Festival gefällt...

Vor Ort erblickt man das bunte Treiben nach 15 Minuten Fussmarsch. Das Festivalgelände ist geräumig und mit Zäunen eingegrenzt. Die Partyfreudigen tröpfeln nach und nach ein. An der Kasse vorbei, wartet die Security freundlich, aber streng zur Durchsichtung aller mitgebrachten Sachen. Kaum hat man die Durchleuchtung seiner Person bestanden, erblickt man eine andere Welt. Ein Dorf von Zelten erhellt den Horizont in allen Farben. Farbenfroh und futuristisch präsentieren sich die Dancefloors und auch die kleinen Imbiss- wie Fashionzelte übertrumpfen sich in kreativer Erscheinung.

Knapp 3000 tanzfreudige Menschen geniessen diese Atmosphäre



Auffallen unter Gleichgesinnten. Das Partyvolk in Zernez pflegte einen eigenwilligen Kleidungsstil.

Fotos: photostmoritz.com

während den vier Festivaltagen. Das Lineup, also die internationalen und nationalen DJs, ist beachtlich. Auf dem Festivalprogramm stehen gut 80 DJs, die das Publikum vom vergangenen Donnerstag bis am Sonntag non-stop beschallen. Das Publikum ist bunt durchmischt und international. So sind Leute aus New York oder Israel extra nach Zernez gereist! Ebenso sind Menschen aus England, Frankreich, Italien, Spanien und aus Deutschland hier, um einige der Weitgereisten zu nennen. Von jungen Einheimischen, Familien mit Kindern und auch älteren Besuchern findet sich beinahe jede Generation auf dem Areal. Körperkultur-Fetischisten wie geistlich Stimulierte treffen aufeinander. Die Stimmung ist sehr freundlich und offen, schnell und leicht lässt sich hier eine Vielzahl an Menschen kennen lernen. Eingefleischte Besucher in penibel ausgewählten Kleidern und selbstgenähten Outfits fallen auf. Überdimensionale Sonnenbrillen in allen Farben verdecken die Augen. Weite Hosen, in die zwei Personen rein passen, flattern im Wind. Etwas abseits sind gwundrige Einheimische zu bemerken, die sich mit dem Auto das Treiben etwas genauer ansehen...

Positive Bilanz

Viele der Anwesenden betonen die tolle Atmosphäre des Engadins, welche dieses Festival ausmacht, und die vor-

wiegend gute Organisation. Auch der etwas übermüdet erscheinende Organisator Dominique Lauber, der alle Hände voll zu tun hat und kein Bett findet, ist zufrieden. Es sei alles so abgelaufen wie geplant, meint er und bedankt sich bei der Gemeinde Zernez, «die uns das Vertrauen geschenkt hat». Man merkt ihm an, dass er mit Herzblut arbeitet.

Roland Rodigari, Leiter der Zernezer Werkgruppe, zieht von Seiten der Gemeinde ebenfalls eine positive Bilanz. So hätten verschiedene Abläufe besser funktioniert als noch im Vorjahr, meint Rodigari. Die Security habe einen tollen Job gemacht und auch die Abfallentsorgung habe wunderbar geklappt. «Die Jungs seien die ganze Zeit am Aufräumen gewesen bis hin zur Abfalltrennung.» Auch gab es gerade mal einen Einsatz mit der Ambulanz – im letzten Jahr waren es über zwanzig. Auch die Polizei zeigt sich laut Rodigari zufrieden mit dem Anlass. Denn es sei zu keinen nennenswerten Scherereien gekommen.

Der einzige negative Punkt, den Rodigari erwähnt, ist die Beschallungsanlage. Denn obwohl diese anders aufgebaut wurde als im Vorjahr, hörte man die Technomusik im Dorf. Daran müsse man noch arbeiten, so Rodigari. Ansonsten zeigt er sich zufrieden und kann sich ein weiteres Festival im nächsten Jahr seitens der Gemeinde gut vorstellen.

Pascal Zürcher

Reklame

Die Schocker-Wochen von Chur hauen jeden Stuhl um.



Schocker-Ausverkauf 4. bis 30. Juli

möbel stocker für Möbel & Einrichtungen

decora für Vorhänge & Stoffe

flura für Parkett & Böden

NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege

PERLUCE für Innen- & Aussenleuchten

walker für Küche, Bad & Innenarchitektur

schocker center

stockercenter
Masanserstrasse 136
7001 Chur
+41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

BOB ROMNER/AG

**VORTRAG: Neue Wege
in der Stoffwechsel-
therapie mit Makro- und
Mikronährstoffen**



Wie es möglich ist, Blutfettwerte, Blutdruck, Hormonsystem und Übergewicht nachhaltig zu regulieren.

Dienstag, 5. Juli 2011

19.00 - ca. 20.30 Uhr, mit **Andreas Hefel**, Direktion Fachkurhaus Seeblick, Berlingen und CEO Hepart AG, Kreuzlingen, anschliessend Apéro.

VERANSTALTUNGSORT

Hotel Laudinella | 7500 St. Moritz
www.laudinella.ch

ANMELDUNG Der Vortrag ist gratis, eine Anmeldung erforderlich:

Colombo Training und Ernährung
7512 Champfèr | Tel. 081 833 33 43
info@colombo-ernaehrung.ch
www.colombo-ernaehrung.ch

Lavinja

Mediales
Kartenlegen

**Ohne Vorabinfo
0901 000 062**

(Fr. 2.50/Min.
ab Festnetz)
176.777.772

**Inserate
helfen**

beim
Einkaufen.

Gewerbezentrum
Surpunt
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01



**Für die grandiose «Anna Bolena»
im Waldhaus Sils**

**gibt es heute Dienstag, 5. Juni,
und Donnerstag, 7. Juni
noch freie Plätze!**

Ticketverkauf:

St. Moritz Tourist Information, Tel. 081 837 33 33
Wega Buchhandlung St. Moritz, Tel. 081 833 31 71
Bider & Tanner mit Musik Wyler, Basel, Tel. 061 206 99 96
Infostellen ENGADIN/St. Moritz
Ticketcorner Vorverkaufsstellen in der Schweiz
Online-Tickets: www.opera-stmoritz.ch

Eisbären starke/r Geschäftsführer/In

Für das Iglu-Dorf St. Moritz auf Muottas Murag suchen wir per 1. Oktober 2011 eine starke Persönlichkeit, die einen professionellen Umgang mit Gästen pflegt. Naturverbundenheit und Freude am Schnee sind Voraussetzung für diesen Job.



Wir suchen jemanden der Erfahrung im Gastgewerbe vorweisen kann und weiss, wie Leute verantwortungsvoll zu führen sind. Zudem verfügst du über unternehmerisches Flair und kannst das Iglu-Dorf eigenverantwortlich leiten.

Bei dieser Herausforderung ist es gut wenn du dich in Deutsch, Italienisch und Englisch verständigen kannst und auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf bewahrst.

Wir bieten eine interessante Stelle, in welcher du von einem offenen und kreativen Team unterstützt wirst. Unser Produkt und die Arbeitsumgebung sind einmalig und lassen viel Spielraum für Eigeninitiative. Dich erwartet eine Entlohnung mit Gewinnbeteiligung.

Bei Interesse melde dich via Mail: info@iglu-dorf.com oder per Post: Iglu-Dorf GmbH, Rotzbergstrasse 15, 6362 Stansstad. Wir freuen uns auf dich!



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90



piz bernina engadin



**Die Gemeinde Pontresina sucht
per 1. August 2011 oder nach Vereinbarung**

FinanzchefIn

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören unter anderem:

Die Führung und Umsetzung des gesamten Finanzwesens der Gemeinde, IT-Verantwortung, Beratungsorgan des Gemeinderates, Ansprechpartner für Behördenmitglieder, Auskunftsperson für Bürger und Gäste.

Sie verfügen über eine kaufmännische Grundausbildung und mehrjährige Berufserfahrung im Finanz- bzw. Buchhaltungswesen, vorzugsweise in der öffentlichen Verwaltung. Mit Ihren analytischen Fähigkeiten sind Sie in der Lage, sämtliche Aspekte des Finanzwesens (u.a. Bestandes-, Laufende und Investitionsrechnung, Budgetierung, Finanz- und Liquiditätsplanung, Erstellung von Kennzahlen, Berechnungen usw. als Führungsinstrumente) im Tagesgeschäft umzusetzen. In persönlicher Hinsicht zeichnen Sie sich durch Offenheit, Kommunikationsstärke, Flexibilität und Dienstleistungsorientierung aus. Belastbarkeit und Zuverlässigkeit runden Ihr Profil ab.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und anspruchsvolle Arbeit zu zeitgemässen und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen und dies in der wunderschönen Ferienregion ENGADIN/St. Moritz, wo andere Menschen Ferien machen.

Interessiert?

Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 18. Juli 2011 an:

Gemeinde Pontresina, Daniel Bamert, Personalchef, 7504 Pontresina
Tel. 081 838 81 94, daniel.bamert@pontresina.ch, www.pontresina.ch

176.778.452



Wega Buchhandlung und Papeterie

**In Eurer Papeterie Wega findet Ihr alles
für den Schulanfang:**

Bis Ende August 10% Schulrabatt

Via **Mulin 4, 7500 St. Moritz**
Telefon 081 833 31 71, Fax 081 832 13 71

176.778.298

**YOGA und PILATES –
das ideale Ergänzungstraining
für Läufer**

Obwohl Yoga/Pilates und Laufsport gegensätzlicher kaum sein könnten – oder vielleicht gerade deswegen – können sie sich gut ergänzen.

Die körperliche Belastung beim Laufen ist hoch. Unsere Füsse müssen ungefähr das Dreifache des Körpergewichts mit jedem Laufschrift tragen. Kaum überraschend also, wenn ein Läufer über Knie- und Rückenprobleme, Muskelverspannungen und verkürzte Sehnen klagt.

Dabei kommen Schmerzen nicht vom Laufen als solches, sondern von körperlicher Unausgeglichenheit, die dadurch noch verstärkt wird. Um Schmerzen auszuweichen, nimmt der Körper schnell eine Schonhaltung ein, die dann aber umliegende Muskeln und Gelenke, ja sogar das ganze Knochengerüst belastet.

Wenn der Muskelapparat nicht gleichmässig aufgebaut und verkürzte Muskeln nicht gedehnt werden, kann es zu chronischen Schmerzen und wiederum erhöhter Verletzungsgefahr kommen.

Hier setzt Yoga an. Die einseitigen Bewegungen des Joggens verhärteten Muskeln, während die gelenkigen Übungen im Yoga sie flexibler und dehnbarer machen. Dabei bedeutet Yoga nicht nur erhöhte Beweglichkeit: Es lehrt uns eine bewegungsorientierte Atmung, die auch beim Laufen eine bessere Koordination ermöglicht.

Das Pilates Training lehrt uns eine optimale Kraftnutzung der Tiefenmuskulatur (Bauch, Rücken und Beckenbodenmuskulatur). Dadurch werden Bewegungsmuster und Haltung des Läufers positiv verändert, was sich günstig auf die Laufökonomie des Sportlers auswirkt.

Darüber hinaus ermöglicht uns Yoga und Pilates ein besseres Körpergefühl und Vertrauen in unseren Körper zu entwickeln. So lernt man die Botschaften des Körpers schneller zu erkennen und damit umzugehen.

Es ist wichtig sich nicht ständig auszupeinern, sondern sein Workout der Tagesform anzupassen. Yoga lehrt uns Reserven besser einzuteilen und körperliche Grenzen zu respektieren. Dabei hilft auch ein anderer Aspekt des Yoga: die gezielte Entspannung. Wer abschalten kann, kann auch seine Kräfte besser einteilen.

Mit regelmässiger Yoga- oder Pilates-Praxis steht einer langen Laufkarriere nichts mehr im Weg.

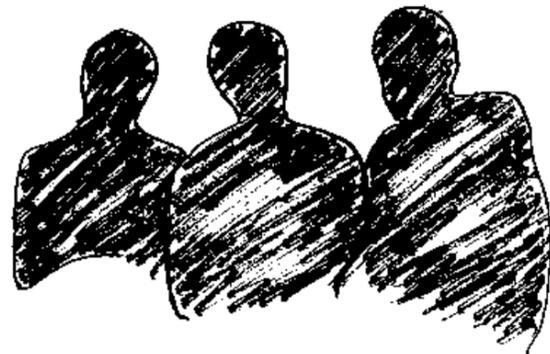


**GUT TRAINING
ST. MORITZ**

**Die Spezialisten für Training,
Fitness und Gesundheit**

**Gratulieren Sie Ihrem Lehrling
zum Lehrabschluss**

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Mustermann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann & Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber;
Frau Schaugenau, Ausbilderin; Yanik Müller, Lehrling

**Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.**

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50% von Fr. 249.– (exkl. MwSt.) können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten. Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina» und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina». (Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.–).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz

Telefon 081 837 90 00, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Die Rückkehr des Bündner Wappentieres

Fotografien und Dokumente aus den Beständen des Kulturarchivs Samedan

Kürzlich wurde im Foyer des Hotels Laudinella die Jahresausstellung, welche die Wiederansiedlung des Steinbocks vor 100 Jahren dokumentiert, eröffnet. Eine spannende Ausstellung. Nicht nur für Jäger.

Trotz des herrlichen Wetters mit sommerlichen Temperaturen fanden sich rund 50 Personen am Montagmittag im Hotel Laudinella zur Vernissage der Steinbockausstellung ein. Wer glaubte, dass dieses Thema fast nur Jäger interessieren könnte, sah sich schnell einmal eines Besseren belehrt: Mehr als die Hälfte der Besucher, vor allem Einheimische, waren keineswegs Jäger, sondern viel eher Freunde von Natur, Flora und Fauna ganz allgemein. In seiner in Romanisch gehaltenen Begrüssungsansprache stellte Giuliano Pedretti unter anderem fest, dass der Steinbock heute für allen nur möglichen «Mist» sein Konterfei preisgeben müsse, ja man gehe nun schon so weit, dass man Churerdeutsch sprechende Steinböcke für TV-Werbespots einsetze. Umso mehr freue er sich, dass das Kulturarchiv Oberengadin nun eine Ausstellung mit Dokumenten, Karten, Tagebüchern und Fotos präsentieren könne, welche auf eindrückliche Art darzustellen vermag, wie es gelungen ist, den Steinbock erfolgreich in der Schweiz wieder anzusiedeln.

Die «wandernde Apotheke»

Wie Dora Lardelli, Präsidentin des Kulturarchivs Oberengadin, ausführte, setzt sich die Ausstellung aus dem Nachlass von Andrea Rauch sen. und jun. zusammen, deren Nachkommen die vielen Dokumente dem Kulturarchiv Oberengadin überlassen haben. Ergänzt wird die Ausstellung mit aktuellen Steinbockbildern, fotografiert von Ladina Sturzenegger aus Pontresina sowie mit Fotos von Skulpturen, Fenstergittern, Sgraffiti und Möbeln mit Schnitzereien, alle mit Steinbockmotiven versehen.

Einen sehr interessanten und auch vergnüglichen Einblick in die Welt des Steinbocks machte dann der ehemalige Bündner Jagdinspektor Peider Ratti. Sachkundig, humorvoll und manchmal sogar mit Ironie schilderte er – gestenreich –, wie der in unserem Land ausgerottete Steinbock wieder

bei uns eingebürgert werden konnte. Der mächtige Hornträger und schwindelfreie Kletterer galt schon in frühen Zeiten als Inbegriff übernatürlicher Kräfte, gewissermassen als «wandernde Apotheke», sowohl was sein Fleisch als auch das Fett betraf, und seinem Gehörn wurden gar ausserordentliche Kräfte, besonders dem männlichen Geschlecht, zugeschrieben. Kein

Wunder also, dass man dem Steinbock bis zu seiner Ausrottung nachstellte. In Graubünden wurde der «König der Alpen» um 1651 völlig ausgerottet, 1803 wurden die letzten Steinböcke im Wallis gesichtet.

Erfolgreiche Wiederansiedlung

Im Gebirge des Gran Paradiso (nördlich von Turin) lebten über längere



Das Hotel Laudinella in St. Moritz widmet dem Steinbock noch bis im nächsten Frühjahr eine Sonderausstellung.

Foto: swiss-image



Zeitungsausschnitt in der Vitrine mit dem berühmten Wildhüter Rauch sen.

Zeit noch die letzten Steinböcke des gesamten Alpenraums. 1906 war es dem italienischen Wilddieb Giuseppe Bérard gelungen, die ersten Steinkitze aus dem Jagdrevier des italienischen Königs zu entwenden und in den Wildpark Peter und Paul in St. Gallen zu bringen.

Die Steinböcke vermehrten sich und am 8. Mai konnten die ersten zwei Nachkommen in der freien Natur in den grauen Hörnern, einem Gebirgszug im Kanton St. Gallen, ausgesetzt werden.

1914 wurden die ersten Steinböcke am Piz d'Ela oberhalb von Bergün und 1920 im Schweizerischen Nationalpark ausgesetzt. Im Oberengadin wurden 1921 erstmals zwei Steingeissen in einer Ziegenherde im Albris-Gebiet gesichtet und im folgenden Jahr setzte man zwei St. Galler Steinböcke dazu. Im Engadin haben sich für das Gelin-

gen der Wiedereinbürgerung des Steinwildes die Wildhüter Andreas Rauch sen. und jun. mit unermüdlichem Eifer eingesetzt. Um 1950 zählte die Albris-Kolonie bereits gegen 600 Tiere und wurde damit weltweit zur erfolgreichsten Kolonie. Damit war der Fortbestand des Wappentieres unseres Kantons, zahlreicher Gemeinden, Familien, Restaurants und Hotels (Hotel/Restaurant Steinbock, Stambuch etc.) gesichert.

Die Anzahl Steinböcke musste in der Folge bald einmal reduziert werden, indem Hunderte von Steinböcken mit so genannten Kastenfallen (später mit Narkosegewehren) eingefangen und andernorts wieder im ganzen Alpenraum bis nach Jugoslawien ausgesetzt werden mussten.

Die Steinbockpopulation in Graubünden wuchs auf etwa 5000 Tiere an, so dass man sich darüber Gedanken machen musste, in welcher Art man den Steinbock wieder für die Jagd freigeben kann.

Ein ausgeklügeltes System sorgt dafür, dass nicht alle Bündner Jäger jedes Jahr auf Steinbockjagd gehen können, die entsprechenden Quoten werden zugeteilt, wobei besonders auch darauf geachtet wird, dass nicht nur die grossen und alten Steinböcke mit ihren imposanten Hörnern erlegt werden können, die Regelung sieht vor, dass männliche und weibliche Tiere, junge, mittlere und ältere Tiere etwa zu gleichen Anteilen erlegt werden müssen, insgesamt etwa zehn Prozent der momentanen Population. «Mit dieser Regelung ist die Zukunft unseres Wappentieres gesichert, wenn man diese Nachhaltigkeit pflegt», stellte Peider Ratti abschliessend fest.

Die interessante Ausstellung im Foyer der Laudinella ist täglich bis zum 30. März 2012 offen. Jäger und Nichtjäger dürfen sich auf eine interessante und lehrreiche Ausstellung freuen.

Claudio Chiogna

Gut vorbereitet für den Ernstfall

Samedan Im Spital Oberengadin wurde am vergangenen Mittwoch der Ernstfall geübt und das Dispositiv «Besondere Lage» überprüft. Das teilt das Spital in einem Pressecommuniqué mit.

Das Spital Oberengadin muss im Katastrophenfall bereit sein, eine grosse Zahl von Verletzten aufzunehmen. Dies stellt hohe Ansprüche an Flexibilität und Bereitschaft. Innert kürzester Frist müssen zusätzliche Kapazitäten (so genannte Vorhalteleistungen) bereitgestellt werden und zusätzliches Personal wird aufgeboten. Räume werden umgenutzt und auf die spezielle Situation ausgerichtet. Die Organisation wird der besonderen Lage angepasst. Die Durchführung solcher Übungen ist aufwendig. Sie bietet jedoch die Möglichkeit, neue Kader und Mitarbeiter nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit der Erfüllung ihrer Aufgaben, unter erschwerten Bedingungen, vertraut zu machen und das Dispositiv an veränderte Voraussetzungen anzupassen.

Der Verlauf der Übung war zufriedenstellend. Einzelne Optimierungsmöglichkeiten wurden erkannt und werden in die laufende Aktualisierung des Dispositivs «Besondere Lage» sowie in die Instruktion der Mitarbeiter einfließen. «Das Spital Oberengadin ist damit für die besondere Lage gut gerüstet und leistet einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit von Bewohnern und Gästen im Tal», heisst es in der Mitteilung. (pd)

Hörtests leicht gemacht

Südbünden Am 29. Juni hat der AmpliBus in Poschiavo und am 30. Juni in St. Moritz Halt gemacht. Er hat seine Türen für alle geöffnet, die sich für Fragen rund ums Hören und zum Schutz des Gehörs interessieren. Im Zentrum der Gesundheitsaktion standen Gratis-Hörtests.

Sein Gehör unverbindlich und kostenlos testen zu lassen, ist einfacher als man denkt. Ein Besucher des neuen AmpliBus sagte, sein erster Test im modernen Hörstudio auf vier Rädern habe nur wenige Augenblicke gedauert.

«Als dabei eine Schwäche festgestellt wurde, konnte ich das gleich in einer schalldichten Kabine genauer untersuchen lassen», berichtete der Rentner aus Li Curt. «Die Hörberater erklärten mir genau, wie es um mein Hörvermögen steht und was ich unternehmen kann, um wieder gut zu hören.» Die meisten Hörschäden lassen sich mit individuellen Massnahmen bei einem ausgebildeten Hörgeräteakustiker problemlos korrigieren.

Zahlreiche weitere Passantinnen und Passanten haben sich in Poschiavo und St. Moritz das Gehör testen lassen. Dies sei sehr positiv, erklärten die Akustiker des AmpliBus, denn für viele Leute stelle ein Hörtest nach wie vor eine hohe Hürde dar.

Das möglichst frühe Erkennen einer Beeinträchtigung des Hörvermögens sei aber wichtig, damit Gegenmassnahmen erfolversprechend wirken. (pd)



Die Aufzuchtstation Peter und Paul St. Gallen, wo die eigentliche Wiederansiedlung ihren Anfang erlebt hat.

Nouv museum ad Ardez

Invista illa veglia fabrica Steinsberg

Daspö quista fin d'eivna daja ad Ardez alch tuottafat particular: La fabrica da quadrels e chaltschina Steinsberg es gnüda inaugurada sco museum.

Tenor il capo dad Ardez, Jonpeider Strimer, d'eira ura e temp da restorar finalmaing la fabrica Steinsberg: «Las ruinas d'eiran in nosch stadi. La chaltschera d'eira implida cun material chi'd ha il prüm stuvü gnir allontà». Eir l'umidità haja chaschunà gronds problems chi s'ha però per furtüna pudü eliminar, ha'l agiunt. Il stadi da las ruinas nu fa però star stut schi's pensa al fat cha la fabrica nun es plü gnüda dovrada daspö il 1900.

Dal 1999 vaiva Curò Mani cumprà la fabrica da quadrels e chaltschina Steinsberg dal vegl possessur Peider Mengiardì. Eir el ha sveltà badà cha la fabrica giaiva deplorabelmaing vieplü in malura: «I daiva be duos pussibilitats: Tilla laschar ir in muschna dal tuot o tilla restorar». Per furtüna s'ha'l decis per la seguonda soluziun. Uossa es la veglia fabrica da quadrels e chaltschina, chi sta suot protecziun da monumaints, restorada, imbellida e fa parada a Sur En d'Ardez. Quai fa plaschair eir al possessur. «Eu sun cuntaint cul resultat chi'd es fich bel», ha declerà Curò Mani chi sta var 50 me-

ters dasper la fabrica. El ha agiunt chi'd es fich important da mantegner la fabrica chi d'eira tenor el l'unica interpretada industrialia da seis temp in Engiadina Bassa. Cun seis temp manaja'l il temp intuorn il 1860. Da quel temp d'eira la fabrica gnüda fabricada cun gronda spranza causa il svilup da l'hotellaria. Be 60 ons plü tard ha il cumün declerà il falimaint ed uschè es il stadi da la fabrica dvantà adüna plü mal.

Monumaint per tuot la populaziun

Il possessur ha rendü attent a duos oters motivs per la restoraziun da la fabrica. «Tenor mai es la fabrica ün monumaint important per la populaziun e per la regiun». Ch'el vulava perquai pussibilitar l'access dal monumaint in maniera da museum eir per oters e na be per el. Cha tschel motiv saja plütost persunal ha'l declerà: «Suotaint n'haja pudü drizzar aint ün local per far musica per mai».

Curò Mani ha muossà in sonda d'urant il di da las portas avertas per la prüma jada seis monumaint a la populaziun e declerà ch'el til parta gugent cun oters: «Interessents pon s'annunzchar pro mai ed eu tils muoss la veglia fabrica». Jonpeider Strimer ha intunà cha dal cumün possa be gnir fat ün grond ingrazchamaint al possessur per la restoraziun ed agiunt cha pel cumün as tratta d'ün dals ogets culturals degns da gnir protets. (anr/az)



Uschè as preschantaiva la fabrica avant sia restoraziun.



Ün tet da valder es gnü construi per chi's possa examinar eir il «cour» da la fabrica.

Publicaziun ufficala
Cumün da Tschlin

Publicaziun d'üna dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Engiadinalaina
Plan da la Punt
7560 Martina

Parcela e lö: 123/4678/567
a Martina

Proget: 0611 4 novas tablas da recloma

La documainta po gnir consultada pro l'administraziun cumünala, sar Gisep Gustin, 7559 Tschlin (081 860 11 01).

Protestas sun d'inoltrar infra 20 dis: per dumondas da dret public: suprastanza cumünala, 7559 Tschlin

Tschlin, 4 lügl 2011

Per la cumischiun da fabrica
Il manader tecnic:
sig. Gisep Gustin

176.778.468

Guarda: Der dar a fit
Abitaziun da 5½ stanzas a Guarda Pitschen

plan terrain: 2 locals e mez
cun cuschna
palantschin: 3 stanzas
A partir da subit

**Administraziun cumünala,
7545 Guarda,
Tel. 081 862 23 90**

176.778.458

Douvra Ella/El ün nouv prospect d'hotel?

**Nus fain la creaziun,
la stampa e la spediziun.**

Tuot in üna chasa.
info@gammetedruck.ch



La stamperia dals Engiadinais.



Da perscrutar la natüra da la Val Müstair es captivant. 17 giuvenils oriunds da tuot l'Europa han fat quai d'urant l'eivna passada.

Fat experienzas specialas

Eivna da stüdi in Val Müstair

D'urant l'eivna passada han 17 giuvenils, oriunds da tuot l'Europa, perscrutà la flora e fauna illa regiun da la Biosfera Val Müstair. Venderdi passà han els preschantà a Fuldera ils resultats da lur stüdis.

L'eivna da perscrutaziun, organisada da «Schweizer Jugend forscht» cul nom «International Wildlife Research Week», restarà als 17 perscrutaders giuvenils in bun'algordanza. «Quist es stat ün'experienza unica», ha dit üna giuvna Taliana chi ha perscrutà in Val Müstair splerins e lur möd da viver. Da quel avis sun stats eir tschels giuvenils. Ch'els hajan pudü imprendier; saja quai a reguard il spazi da viver per bes-chas e plantas illa regiun alpina, sco eir per quai chi pertocca la perscrutaziun scientifica. «Eu sun fich cuntainta dals böts ragiunts d'urant quist'eivna», ha mania la respunsabla, Sandra Grizelj da la «Schweizer Jugend forscht». Cha'ls giuvenils hajan lavurà cun premura e muossà grond interess per la natüra e la perscrutaziun.

Interess per la biologia e l'inglais

Far part da l'eivna surmanzunada es per mincha giuvenil ün'onur. Per tschertüns es quai il «guadogn» per avair tut part a concurrenz organisas da «Schweizer Jugend forscht» – per oters esa simplamaing stat furtüna dad esser gnü tschernü per quist evenimaint. Ot dals 17 partecipants ill'età da 16 fin 20 ons, d'eiran Svizzers. Tschels d'eiran üna cumpagnia allegra

oriunda da la Germania, da la Grezia, la Pologna, la Slovakia, la Latvia, l'Ungaria e da l'Estlandia, dimena da differentas parts da l'Europa. Duos chosas cumünaiavas han però gnü tuots: l'interess per biologia e la lingua da conversaziun tanter pèr, l'inglais. Perquai esa eir gnü discurrenza inglais pro la preschantaziun dals resultats da las perscrutaziuns. Ed eir scha güsta il public indigen nun ha incelet mincha pled; las infuormaziuns sun gnüdas preschantadas da möd cha tuots sun listess gnüts a savair daplü davart il möd da viver e da's nudrir da las muntanellas, il deport da gruppa dals capricorns o in che lös cha las orchideas da muntogna creschan il meglder.

«Quist es turissem persistent»

Ingrazchar cha'l «International Wildlife Research Week» ha gnü lö in Val Müstair as poja a Werner Braun da Fuldera. El s'ingascha, sco persuna priva-

ta ma eir sco collavuratur da la Biosfera Val Müstair, fermamaing per cha'ls respunsabels da quistas eivnas da perscrutaziun passaintan lur lavuratori in Val Müstair. Cha quellas eivnas sajan per uschè dir «ün spejel da la Biosfera». Il böt da la Biosfera es nempè quel da's preschantar sül palc internaziunal. Cha grazcha a la gruppa da giuvenils oriunds da nouv differentes pajais saja quel böt gnü ragiunt plainamaing. «Ils giuvenils tuornan uossa a chasa cun las algordanzas dal temp passantà pro nus e quintaran a bliers oters da lur experienzas», es persvas Werner Braun. «Els fan reclama in lur möd ed intimeschan forsa a l'üna o l'otra persuna da gnir sves in Val per passar quai ün pèr dis da recreaziun», agiundscha'l ed intuna cha da quists evenimaints toccan pro'l turissem persistent – e cha quista fuorma da turissem saja quella chi maina al böt. (anr/mfo)

Festa e musica sül Bain la Foppa

Strada La Chapella Engiadina cun Rudolf Fliri, Mengia Fliri, Jachen Erni e Brun Kirchen es activa musicalmaing daspö decennis. Avant 22 ons es cumparü l'ultim disc compact. Quist on han els davu quista lunga abstinenz darcheu registrà ün disc compact cul titel «Via il Grischun». Il battaisem da quist dc ha lö in sonda, ils 9 lügl, in occasiun da la festa sül Bain la Foppa da Sara e Martin Etter-Fliri a Strada. A partir da las 10.00 invidan ils duos paurs a visitar lur bain biologic. «Eir scha las vachas mamma sun ad

alp, as poja admirar differentas bes-chas pitschnas e bes-chas da la Prospecierara sün noss bain», declerà Sara Etter-Fliri cun plaschair. Tenor ella as poja insajar d'urant tuotta di differentes prodolts our da l'aigna producziun chi vegnan vendüts eir ill'aigna butia. Scha l'ora permetta vain organisada üna grillada chi vain accompagnada da musica populara. «Pro nus daja blier da verer e da dudir», imprometta Sara Etter-Fliri. Il battaisem dal disc compact «Viva il Grischun» ha lö la saira a las 20.30. (nba)

Lavuratori culla musica militara

Scuol In venderdi, ils 8 lügl, a partir da las 13.00, ha lö ün lavuratori culla scoula da recruta da la musica militara 16/1 a Scuol. Quista scoula da recruta vain manada da l'engiadinais Werner Horber. Cun quist lavuratori voul la musica militara as preschantar a giuvenils da tuot las etats e muossar las pussibilitats co chi's po dvantar commember da la musica militara. D'urant il davomezdi han ils giuvenils ed ufants la pussibilità d'imprender a cugnoscher differentes instrumaints e las pussibilitats chi vegnan spüertas illa musica militara. In seguit imprend dan ils partecipants duos differentes tocs da musica insembel culs recruts. «Quists duos tocs vegnan lura preschantats insembel la saira al principi dal concert da la musica militara»,

quinta Reto Mayer da Scuol, chi'd es respunsabel per l'organisaziun a Scuol. Il concert public da la saira cumainza a las 20.00 illa sala cumünala da la chasa da scoula a Scuol. Per Reto Mayer es il lavuratori culla musica militara üna buna pussibilità per motivar a giuvenils da provar da far l'examen per rivar illa musica militara. «La scoula da recruta da la musica militara spordscha üna buna scolaziun musicala. E da quai profitan a la fin eir las societats da musica cumünalas», es persvas Mayer chi dirigia actualmaing la società da musica Scuol. El es eir stat bundant 20 ons dirigent da la Società da musica giuvenila Engiadina Bassa ed ha fuormà a varsaquants giuvenils a «Trompeters» da la musica militara. Eir Werner Horber sco plü ot «Trompe-

ter» in Svizra ha tut cogniziun dal bun svilup musical in Engiadina Bassa. «Quai es sgüra ün motiv cha nus vain decis da manar tras il lavuratori pella prüma jada eir in Engiadina Bassa», quinta Horber. Implü vess el jent da trar a nüz quist potenzial eir pella musica militara e muossar perquai als giuvenils las pussibilitats da frequentar il servezzan militar cun ün'occupaziun chi fa plaschair e maina ün bun svilup musical per l'avegnir. Sco cha Mayer quinta s'han annunzchats fingià differentes partecipants da tuot las etats: «I piglian part giuvenils da desch ons insü fin pro anteriurs musicants militars engiadinais.» Tenor Mayer pon interessants s'annunzchar fin l'ultim mumaint per e-mail info@rmayer.ch o per telefon 079 632 16 71. (nba)

La plövgia ha müdà la situaziun

L'erba es bain creschüda sün prada e pas-ch

Davo la prümavaira fich choda e sütta faivan quint ils paurs in Engiadina e Val Müstair cun üna noscha racolta. Intant s'ha remissa la natüra, uossa as spera be chi nu gnia darcheu üna perioda sütta e freida.

«Ils paurs staran cumanzar a stübgjar schi nu vögljan cumprar fain, fintant cha'l pedsch es amo bass», d'eira l'avis da perits vers la fin da mai in vista a la gronda süttina chi regnaiva in tuot il chantun Grischn. In gün però haja plovü adüna darcheu in Engiadina e Val Müstair. Haja bastü per salvar la racolta da fain, e co as preschainta la situaziun süllas alps? Quatter paurs da Scuol, Zernez, Samedan e Sta. Maria infuormeschan.

«Spranza ingüna perioda da süt»

La prada a Scuol s'ha remissa bain grazcha a la plövgia d'ürant il mais gün: «Ingio chi vaiva pati propa ferm da la süttina, la prada plüstöt maigra chi bada vers il sulai, là esa creschü ün pa damain co oters ons», disch il paur Anton à Porta da Scuol, «causa la paca naiv da quist inviern vaiva cumanzà a

crescher fich adura, e lura esa stat lönch süt, pro quella prada as bada amo las consequenzas da la süttina d'ingon». Ch'uschigliö però s'haja remiss chi's possa esser fich cuntaint, s'allegra'l. El es cheu d'alp dad Astras Tamangur sün 2100 meters sur mar: «Là nu vaiva pati amo, la plövgia e'l chod sun gnüts güsta al dret mumaint, uschè chi guarda oura sül pas-ch uossa fich bain». Nu s'han ils paurs da Scuol dimena da's far ingüns pissers per la racolta da fain? «Schi fess uossa üna perioda da süt, lura il prüm tagl nu füss plü periclità, però il seguond e'l pas-ch d'utuon patissan».

«La racolta es salvada»

Il paur Duri Roner da Zernez manzuna il proverbi «Il gün ha trenta e schi plouva trentün nu faja don ad ingün». «Cunquai chi ha plovü in gün bod mincha di esa creschü a Zernez bel fain, eir schi guardaiva oura a la fin da mai amo malischem es la racolta uossa salvada plainamaing». El suppuona chi racogliaran ingon perfin amo daplü co l'on passà. Ils paurs da Zernez alpateschan lur muvel il prüm sün l'Alp Barlas-ch in vicinanza da Brail: «Amo al principi da gün dubitaivna cha la süttina vess laschè crescher avuonda per alpagnar qua». Culla plövgia



Süllas alps in Engiadina e Val Müstair esa creschü, sco qua süll'Alp Astras Tamangur, ün pas-ch da bellezza.

fotografia: Leta à Porta

Gitas cul tema architectura

Scuol Sco minch'on organischa il Center da cultura Nairs las «gitas d'architectura». In venderdi, ils 8 lügl, a las 13.00, maina la gita da Lavin a Guarda, lö da reuniun es il Bistrot pro la staziun da viafier a Lavin. Il schurnalist e paur Jürg Wirth maina tras Lavin, ün lö cun blets cuntrasts – dal bügl modern fin pro pitturas fich veglias. In seguit chamina la gruppa ca. ün'ura sü vers Guarda, speravia a las ruinas da Gonda. Tanteraint prelegia Köbi Gantenbein parts our dal cu-

desch «Himmelsleiter und Felsentherme». A Guarda es organisà l'inscunter cul architect Urs Padrun. El infuorma davart la sanaziun da Guarda d'ürant la Seguonda guerra mundiala fin pro'l «Cumün dal Uorsin da la s-chella» e che chi's fess hoz forsa oter. La gita finischa a las 17.00. Per quels chi han vöglia daja l'ocasiun da tschnar insembel a Guarda. Annunzcha ed ulterius infuormaziuns: Telefon 081 864 98 02 obain info@nairs.ch, www.nairs.ch. (pl)

s'ha quist pas-ch però remiss uschè chi han pudü metter ad alp las vachas da muldscher il prüm sün l'Alp Barlas-ch ed als 25 da gün sü Buffalora, sün 2000 meters: «Id es da star stut quant erba chi'd es creschüda casü, ils pasters han dit cha las vachas dettan lat chi saja üna bellezza».

«Spranza ingünas dschetas»

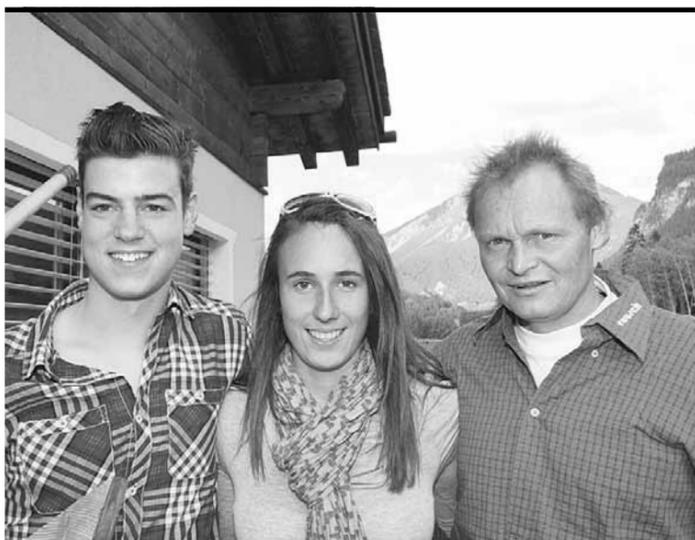
Arno Lazzarini chi fa da paur a Samedan manzuna cha pro els nun haja pati in mai uschè ferm, causa cha pro els cumainza a crescher ün pa plü tard co in Engiadina Bassa e Val Müstair: «Pro no quinta be il mais gün, schi plouva in gün avuonda e schi'd es ün

pa chod, sainza chi detta dschetas, lura crescha bain». Quai es stat ingon il cas: Chi saja perfin creschü ün bel pa daplü co l'on passà sülla prada ed eir sün alp, s'allegra il paur, «il prüm tagl es salvà, uossa speraina be chi nu detta in lügl ed avuost ingünas dschetas, quai füss nempe tössi pel seguond tagl».

«Süllas alps meglider co oters ons»

La situaziun süllas alps in Val Müstair es sco chi disch Beat Tschenett, paur a Sta. Maria, ordvart buna: «Illa Val Mora e süllas alps Prastira, Champatsch e Terza, dapertuot esa creschü grazcha a la plövgia dal mais gün ün pas-ch da

bellezza». Pro la prada invezza esa sco ch'el cuntinuescha different: «Quella vaiva pati il süt fingià causa la paca naiv cha no vain gnü quist inviern e davo d'ürant il mais mai amo üna jada». Ingio chi s'ha pudü sauar a temp as faraja, sco ch'el cuntinuescha, bunas racoltas, «adonta dal süt es la qualità dal Pavel ingon buna». In quai chi riguarda la quantità dal fain suppuona il paur cha'ls paurs illa part suot da la Val Müstair faran ingon üna racolta media. «Illa part sura invezza, a Tscherv, Fuldera e Lü, nun haja pati tant dal süt causa chi d'eira amo lönch naiv sülla prada, là daraja perquai üna dret buna racolta». (anr/fa)



Premi per Arina Riatsch e Corsin Hösli

Persunalitads da sport, da la cultura e da l'ecomomia han pajà üna somma considerabla per as partecipar la fin d'eivna passada al turnier da golf da la Fundaziun Paul Accola a Bad Alvanu. Dal rechav dal turnier profitan talents da sport chi han il potenzial da far carriera.

17 golfists s'han muossats generus ed han pajà minchün 2500 francs per as partecipar al turnier. Tanter els eir Dario Cologna, Arno Del Curto, Reto von Arx, Jan von Arx, Sandro Rizzi, Petr Sykora, Dominique e Marc Gisin o Maria Walliser-Anesini. Raduond 50 000 francs ha il turnier portà a la fin a la fundaziun chi exista uossa fingià ses ons.

Tanter la blera prominenz da eiran eir duos delegaziuns plü grondas da Sent e da Zernez. Il motiv perche cha tants Engiadinais sun gnüts in Surmeir, es quel ch'üna sportista ed ün sportist da l'Engiadina sun gnüts onurats: la skiunza Arina Riatsch da Sent e'l passlungist Corsin Hösli da Zernez. Arina Riatsch ha fat furore pro'l campinadi svizzer dad «JO» 2011 cun guadagnar güst trais medaglias d'or. Sco la skiunza chi tocca pro ün dals gronds talents da skis, ha eir Corsin Hösli surgnü ün premi dotà cun 2000 francs. Quist premi ha il passlungist surgnü per sia vöglia e sia perseveranza ch'el ha gnü per survendscher sia malatia maligna ed uschè pudü cuntinuar cun sia carriera sportiva. Ün ulteriur premi, dotà culla listessa somma, ha surgnü il snowboardist Jan Scherrer da Tavo. (anr/pl) Foto: Gion Nutegn Stgier

Da las trattativas dal cussagl cumünal (1)

Zernez In ocasiun da las sezzüdas dal cussagl cumünal, da schner fin mai 2011, sun gnüts trattats ils seguaints affars:

Vendita da parcelas in Ruzön II: Las trattativas culs responsabels da la Chascha da pensiun chantunala sun finidas. Ils pass da planisaziun dal müdamaint dal plan da quartier Ruzön II per la part da la parcella no. 1229 han pudü gnir tuttas per mans e manadas tras. Las ultimas duos parcelas in Ruzön II han eir pudü gnir vendüdas a las famiglias Purtscheller/Thomas da Samedan e Sepp-Kaufmann da San Murezzan. Uschè sun vendüdas tuot las parcelas da fabrica in possess cumünal illa part II dal quartier nouv Ruzön.

Cumischiun «chasas vödas in cumün»: Quista cumischiun es installada per chattar soluziuns fatiblas futuras per revitalisar las chasas vödas i'l minz dal cumün e vain sustgnüda d'ün proget da giubileum dal büro STW AG a Cuaira. Tal büro metta a disposiziun munaida per realisar ün proget scolastic per students sül sector da la planisaziun locala.

Planisaziun regiunala: La regiun Pro Engiadina Bassa es landervia a surlavurar il plan directiv regional cullas parts integralas ed importantas dal concept d'abitadi e culla part da la problematica da las seguondas abitaziuns. Quist plan es gnü suottamiss als cumüns per l'examinaziun. In seguit vain tal protramiss al Chantun per l'examinaziun preliminar.

Planisaziun da quartier «Ils Muots»: La planisaziun dal quartier Ils Muots

in Brail es iniziada culs prüms pass da publicaziun. La lavur da preparaziun es surdatta al büro STW AG a Cuaira. Per quista planisaziun segna la suprananza cumünala respunsabla.

Planisaziun da quartier «Muglinè»: Culla revisiun parziala da la planisaziun locala dal 2006 ha il suveran decis da vulair impegnar ün livé da planisaziun da quartier pel quartier da Muglinè. La suprananza es landervia a preparar quista planisaziun, impustüt eir a basa da discussiuns persunalas culs intretschats. I's prevezza da proseguir culla planisaziun e da tilla pudair decretar amo d'ürant quist on.

Planisaziun locala – iniziativa parcella no. 138 Viel da Runatsch: In seguit a l'entrada d'ün'iniziativa entrada als 2 gün 2010 e suottascritta da 46 iniziants ed iniziants, chi han perseguitt il böt da vulair impedir la surfabricaziun da la parcella privata no. 138 in Viel da Runatsch, ha la suprananza cumünala inizià üna procedura da planisaziun e d'intervenziun cun preschantar üna cuntraproposta al suveran. La radunanza cumünala es lura seguida als 20 d'avrigl a quista proposta, chi prevezza diversas restricziuns da fabrica per la possessura da la parcella. La revisiun da la planisaziun locala es uossa actualmaing pro la regenza chantunala chi tilla sto amo approvar.

Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal Svizzer: Ils presidents cumünals dals cumüns tanter S-chanf e Scuol sun gnüts infuormats sur dal proget da la Biosfera Val Müstair chi metta avant divers schlargiamaints da zonas da re-

stricziuns intuorn il PNS. La suprananza cumünala s'occupa da quist proget.

Ruzön III: Culla Viafier Retica s'ha pudü trattar cun success sur da la cumprita da lur parcella no. 219 in Muglinè per schlargiar il quartier d'abitat futur Ruzön III. La cumprita es gnüda approvada da la radunanza cumünala. Implü s'ha scholt üna pendenza veglia e concess a la VR il permis da gestiun dal binari da s-chargiar in Muglinè cun arrandschar tschertas restricziuns e cundiziuns.

Fabrica da sanaziun/ingrondimaint da la staziun da la Viafier Retica: Il proget manzunà es in plaina fabrica e la suprananza cumünala vain confruntada cuntinuadamaing cun dumondas da trar a nüz sinergias in connex cun quist proget fich complex. La radunanza cumünala ha decis illa radunanza cumünala dal mais avrigl sur d'ün credit implü da 266 000 francs per adattar e schlargiar l'infrastructura cumünala güst in connex cun quista fabrica. I fa sen da tour avant quistas lavuors güst cha s-chavs sun averts e cha maschinas sun sül lö.

Signalisaziun: La prüma fasa da la signalisaziun in cumün es serrada giò e'l resultat es cuntantaivel. La part da la signalisaziun our d'cumün dà andit a discussiuns plü grondas. In seguit ad üna surlavuraziun da las ideas per las entradas da cumün ha la suprananza cumünala decis per üna varianta da fuormaziun da las entradas da cumün. La cumischiun da signalisaziun gnarà a preparar l'affar.

(Cuntinuaziun segua)

Der Lehrabschluss ist geschafft

Lehrabgänger der Gewerbe- und kaufmännischen Schule in Samedan



Braidia Pinggera
Viafier Retica, Scuol

Id es ün fich bel sentimaint ed üna deliberaziun da finelmaing pudair tgnair in maun il diplom. Il giarsunedi am restaro in memoria scu temp fich bel ed intensiv. Eau sun cuntainta d'avair pudieu fer quist'esperienza e speresch cha poss continuer mia lavur sün quist sectur.



Gian Luca Vitalini
Cumün da Scuol

Per me persunelmaing sun las emoziuns fich grandas. l'intschertezza schi's es propcha rivo u forsia listess na d'eira dischagreabla. Zieva'l militier d'he eau l'intenziun da fer la matura professiunela u gimnasiela per pudair cumazer pü tard cun ün stüdi. Ma pel prüm es aucha da fer ün pö festa.



Ramiro Menghini
Gruber Sport, Puntraschna

Eau sun snowboarder e'm partecipesch tar cuorsas. Da cumbiner il sport cul giarsunedi nun es pel solit uschè simpel. Perque m'ingrazch eau tar mieu patron ch'el m'es gnieu incunter e m'ho do liber pel sport. Scu prosem campenseschi uossa quels discha d'he mancho illa butia. (um)



Armend Muslija
Sanitär Stecher, Scuol

Eau d'he passanto ün superischem temp da giarsunedi. I daiva eir temps pü stantus, ma tuot in tuot predomineschan ils puncts positivs clera maing. Eau vaiva buns magisters e conscolars ed eir traunter ils collavuratuors regna ün clima gentil. Scu prosem giöd eau vacanzas ad Ibiza.



Corsin Keiser
Schwab & Partner, Puntraschna

Cun que cha d'he speratiers eir aucha fat la matura professiunela d'eira l'an passo püchöntschn dür. Perque sun eau cuntaint cha'ls strapatschs s'haun pajo our. Uossa cumainza per me la scoula da recrut. Zieva tuorn eau per ün temp tar mieu patron e pü tard sargia eir ün stüdi ün tema.



Seraina Wetter
Coiffeur Astrid Casura, Scuol

Das vergangene Jahr war geprägt von Hochs sowie Tiefs, und gerade die Lernphase war ziemlich intensiv. Froh bin ich, bereits eine Arbeitsstelle in Davos gefunden zu haben. Ich finde, dass ich während der Lehrzeit reifer geworden bin und kann die Lehre als Coiffeuse nur weiterempfehlen.



Fabiana Albasini
Coiffeur 3, Poschiavo

Seit der Diplomvergabe fühle ich mich mindestens 20 Kilogramm leichter. Trotz des Prüfungsstresses bin ich mit meiner Lehrzeit gesamthaft sehr zufrieden und bleibe auf dem erlernten Beruf. Bis Ende Juli bin ich noch beim jetzigen Arbeitgeber, danach zieht es mich wohl weg von Poschiavo.



Lorenzo Aversa
Martinelli AG, St. Moritz

Ich bin glücklich, die Lehre erfolgreich abgeschlossen zu haben. Es war eine geniale Zeit und ich hoffe, den Kontakt zu den Mitschülern beibehalten zu können. Auch im Unternehmen sind schöne Freundschaften entstanden. Nach der RS werde ich voraussichtlich als Kundenmaurer arbeiten.



Raffaele Zollo
Bucherer, St. Moritz

Ich bin ausserordentlich froh, die Lehre erfolgreich abgeschlossen zu haben und auch mit den Noten sehr zufrieden. Zunächst will ich den Abschluss feiern und die Ferien geniessen. Danach hoffe ich, in St. Moritz eine Anstellung zu finden, um neue Erfahrungen zu gewinnen.



Vanessa Alder
Corviglia Sport, St. Moritz

Die Nervosität war im Vorfeld gross, umso erleichterter bin ich, den Abschluss in den Händen zu halten. Eigentlich ist die Lehre ziemlich schnell vorüber gegangen. Es war eine tolle Zeit und ich würde es wieder machen. Ich möchte im Detailhandel bleiben, werde jedoch nach Bern ziehen.

Automobil-Fachmann EFZ / Nutzfahrzeuge

Die Prüfungen bestanden haben: Coretti Corrado (Montebello AG, Pontresina)

Automobil-Fachmann EFZ / Personenwagen

Die Prüfungen bestanden haben: Filli Sandro (Tiefbauamt Graubünden, Scuol); Leonardo Diogo (Automobile Palü AG, Samedan); Nani Marco (Airport Garage Geronimi SA, Samedan); Valentin Rolf (Denoth Flurin, Scuol)

Automobil-Mechatroniker / in EFZ / Personenwagen

Die Prüfungen bestanden haben: Bellini Markus (Auto Pfister AG, Samedan); Rosano Riccardo (Dosh Garage AG, St. Moritz); Sigismondi Manuel (Auto Mathis AG, St. Moritz); Beltracchi Elisa (Auto Beltracchi, Celerina/Schlarigna)

Bäcker-Konditor

Die Prüfungen bestanden haben: Kindschi Linard (Jon Padruot Cantieni, Ftan); Signorelli Linard (Bäckerei-Konditorei BAD, St. Moritz)

Coiffeuse EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Albasini Fabiana (Coiffeur 3, Poschiavo); Bonguilemi Sara (Coiffure Marcel C., St. Moritz); Duschletta Angela (Cuafför LADA, Samedan) 5.4; Eichhoff Sara (Coiffeur Cut me, Silvaplana) 5.5; Ilhan Selina (Coiffure Marcel C., St. Moritz); Koch Valentina (Trend Coiffure Figaro, St. Moritz) 5.4; Pinchera Colinda (Coiffure Francesca, Zuoz); Wetter Seraina (Cuafför Casura, Scuol)

Elektroinstallateur EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Cecini Adriano (Pomatti AG, St. Moritz); Crüzer Nicola (Weisstanner AG, Celerina/Schlarigna); Heis Florian (Plinio Godenzi, Poschiavo); Jann Enrico (Koller Elektro AG, St. Moritz); Stecher Nigel (Impresa elettrica IES, Scuol); Tschenett Ivan (Fliri + Conrad Electro SA, Sta. Maria, Val Müstair)

Elektromonteur

Die Prüfungen bestanden haben: Paganini Luca (Plinio Godenzi, Poschiavo); Zenuni Hisa (Koller Elektro AG, St. Moritz)

Fachfrau Betreuung EFZ / Fachrichtung Kinderbetreuung

Die Prüfungen bestanden haben: Koch Angie (Kinderkrippe Chüralla, Samedan)

Forstwart EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Engels Robin (Forstbetrieb Pontresina/Samedan, Samedan) 5.3; Grond Fabian (Forstamt Ge-

meinde Scuol, Scuol); Haefli Michael (Administraziun forestala, Sils/Segl Maria); Walter Fadri (Forstamt La Punt/Madulain, La Punt Chamuesch)

Fotofachmann EFZ / Beratung und Verkauf

Die Prüfungen bestanden haben: Milosev Marko (Foto Taisch GmbH, Scuol)

Floristin EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Mall Marina (Malgaritta Anita, Fluors ed orticultura, Scuol)

Geomatiker

Die Prüfungen bestanden haben: noch kein Resultat

Gipserin

Die Prüfungen bestanden haben: Huber Marianne (Malerei Greiner AG, Sta. Maria, Val Müstair)

Heizunginstallateur EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Davaz Flavio (Albert Mayer, Scuol); Dell'Andrino Diego (Albert Mayer, Scuol); Dotti Mirco (Alberto Cortesi, Poschiavo); Felix Gian Duri (Christoffel Guido, Scuol); Kleinstein Marco (Albert Mayer, Scuol); Lauener Dominic (Issler und Gross AG, Champfèr)

Hochbauzeichnerin

Die Prüfungen bestanden haben: Clalüna Milena (Architekt HTL/SIA/REG); Renato Maurizio, Maloja); Hürzeler Tirza (Garraux & Hunziker AG, Samedan)

Hotelfachfrau EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Derungs Désirée (Hotel Post, Bivio); Di Benedetto Ainhoa (Ferien Julier Palace AG, Silvaplana); Dietler Vengolina Alessandra (Ferien Julier Palace AG, Silvaplana); Francisco Lea (Hotel Schweizerhaus AG, Maloja); Nessensohn Lea (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria); Schefer Corinne (Belvédère Scuol AG, Scuol); Vetterli Annina (Hotel Schweizerhof, St. Moritz);

Hotellerieangestellte EBA

Die Prüfungen bestanden haben: Braun Melanie (AG Hotel Waldhaus Sils/Segl Maria) 5.3

Köchin/Koch

Die Prüfungen bestanden haben: Araujo de Azevedo Fabio (Ferien Julier Palace AG, Silvaplana); Bernasconi Nico (Restaurant Corviglia, St. Moritz); Briner Robin (Badrutt's Palace

Hotel, St. Moritz); Brunner Flurin (Hotel Walther, Pontresina); Brändli Reto (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria); Guyer Simon (AG Hotel Waldhaus, Sils/Segl Maria); Hartwig David (Romantikhotel Chesa Salis, Bever); Hatecke David (Schlosshotel Chastè, Tarasp); Kalinovic Milan (Lyceum Alpinum Zuoz AG, Zuoz); Meyer Andri Nuova (Chesa Guardalej, Champfèr) 5.4; Panknin Jérôme (Hotel Paradies, Ftan); Risse Vincent (Edelweiss AG, Sils/Segl Maria) Schneider Men Clà (Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz); Baumann Amanda (Hotel Saratz Pontresina) 5.3; Leutenegger Michèle (Belvédère Scuol AG, Scuol)

Konditorin-Confiseurin

Die Prüfungen bestanden haben: Huber Alice (Hauser's Hotel/Restaurant, Confiserie, St. Moritz)

Maurer/Hochbau

Die Prüfungen bestanden haben: Aversa Lorenzo (Martinelli D. AG, St. Moritz); Böhme Georg (Christoffel Oscar AG, St. Moritz); Cramer Enrico (Tuena Ruggero, Li Curt) 5.3; Fallet Dario (Foffa & Conrad AG, Müstair); Iseppi Mirco (Costa AG, Pontresina); Merlo Paolo (Zala Manuele, Li Curt); Schmid Pascal (Dominic Bezzola Denoth AG, Scuol); Solèr Manuele (Vecellio Costruzioni, Poschiavo); Zanetti Simone (Costa AG, Pontresina)

Metallbauer EFZ / Metallbau

Die Prüfungen bestanden haben: Merlo Sandro (Pfister Metallbau AG, Samedan); Stecher Patric (Jachen Bischoff, Scuol); Weiss Christopher (Pfister Metallbau AG, Samedan)

Metallbauer EFZ / Schmiedearbeiten

Die Prüfungen bestanden haben: Franziscus Gian Reto (Lampert Thomas, Guarda)

Metallbaukonstrukteur EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Willy Roland (Pfister Metallbau AG, Samedan);

Pferdefachfrau EFZ / Westernreiten

Die Prüfungen bestanden haben: noch kein Resultat

Polymechaniker / Niveau E

Die Prüfungen bestanden haben: Cramer Riccardo (login Berufsbildung, Landquart) 5.4

Polymechaniker / Niveau G

Die Prüfungen bestanden haben: Garavatti Alan (SAPA SA, Campocologno)

Restaurationsfachfrau/-mann EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: noch keine Resultate erhalten

Sanitärinstallateur EFZ

Die Prüfungen bestanden haben: Bott Enrico (Philipp Largiadèr SA, Valchava) 5.5; Muslija Armend (Stecher AG, Scuol); Pozzi Mirko (Dario Cao Ideabagno, Brusio); Quadroni Curdin (F. Duttweiler AG, Samedan)

Schreiner (Bau/Fenster)

Die Prüfungen bestanden haben: Cramer Sandro (Repower AG, Poschiavo); Luzzi Chasper (Lingenhag Armon, Strada)

Schreiner/in (Möbel/Innenausbau)

Die Prüfungen bestanden haben: Bezzola Peider (Bezzola Clà, Zernez); Fried Adrian (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan); Frigg Jonin (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan) 5.3; Grass Jon (jun. Frars Hohenegger SA, Fuldera); Hohenegger Gildo (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan); Keiser Corsin (Schwab und Partner AG, Pontresina) 5.3; Kleinstein Claudio (Edith Spiller-Vogt, Scuol); Künzler Sandro (Beffa GmbH, St. Moritz); Mercuri Fabio (Fried AG, Bever); Scandella Fabian (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan); Schgör Fabian (Malgaritta Gebrüder AG, Müstair); Steck Fabian (Salzgeber Gian Max, La Punt-Chamuesch); Suter Moreno (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan); Tosio Romano (Mallo Holzbau AG, St. Moritz); Baumann Elisabeth (Fried AG, Bever); Engels Nora (Ramon Zangger-Rechsteiner, Samedan); Gluderer Annagilda (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan); Good Seraina (Fried AG, Bever); Rüegg Sarah (Rominger Edy AG, Pontresina)

Schreinerpraktiker EBA

Die Prüfungen bestanden haben: Cramer Sandro (La Rasiga SA, Li Curt)

Textilgestalterin Handweben / Handweben

Die Prüfungen bestanden haben: Brülisauer Moira (Manufactura Tessanda, Sta. Maria, Val Müstair); Cordett Jeanny (Tessitura di Valposchiavo, Poschiavo); Oswald Ricarda (Manufactura Tessanda, Sta. Maria, Val Müstair)

Detailhandelsfachfrau/-mann

Die Prüfungen bestanden haben: Alder Vanessa (Corviglia Sport, St. Moritz); Camichel Flavia (Willy Sport, Zuoz); Camichel Gina (Willy Sport, Zuoz); Da Costa Oliveira (Patricia Raquel Acla da Fans SA, Martina); Egli Sabrina (Ski Service Corvatsch, Silvaplana); Giuliani Eduardo (Boom-Sport AG, St. Moritz); Gremlich Tiziana (Münsterton GmbH, St. Moritz); Gruber Nicole (Viva Sportiva, St. Moritz); Jenal Gabriela (Trend Bellezza, Sannaun Dorf); Jörger Simona (Ender-Sport, St. Moritz); Kronenberg Nadine;

(Ski Service Corvatsch, Silvaplana) Lardi Michele (Montanara Sport, Pontresina); Leotte-Buder Monica (Buder, St. Moritz); Menghini Ramiro (Gruber Sport, Pontresina); Monn Patricia (Stöckeniuss, Scuol); Sciuchetti Elisa (Faoro, St. Moritz); Strasser Nadine (Volg, Scuol); Zender Mirjam (Apotheke St. Moritz Bad, St. Moritz); Zollo Raffaele (Bucherer AG, St. Moritz)

Kauffrau/-mann erweiterte Grundbildung

Rangierte: 5.8, Diem Tabea (Hotel Sonne, St. Moritz) (Teilprüfung); 5.4, Kunz Pascal (Niggl + Zala, Pontresina)

Die Prüfung ebenfalls bestanden haben:

Bolt Sina (Login Berufsbildung, Landquart); Brenna Fabienne (Graubündner Kantonalbank, St. Moritz); Brenna Marco (Hartmann Nicol. + Cie AG, St. Moritz); Campell Madlaina (Gemeinde Pontresina, Pontresina); Caprez Diana (Gemeinde Samedan, Samedan); Caratsch Flurina (Valentin AG, Pontresina); Castellazzi Bettina (Bogn Engiadina SA, Scuol); Clalüna Amanda (Gemeinde Sils, Sils); Cortesi Massimo (La Posta, Poschiavo); Dettmann Riccardo (Login Berufsbildung, Landquart); Döbeli Amanda (Spital Oberengadin, Samedan); Fallet Nicolai (Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, Müstair); Fancoli Katia (Repower AG, Poschiavo); Filipe Claudia (Gemeinde Bregaglia, Promontogno); Giovanoli Romano (Gemeinde Silvaplana, Silvaplana); Gonçalves Mota Soraia Filipa (Ospidal d'Engiadina Bassa, Scuol); Langus Mateja (Die Mobiliar, St. Moritz); Martinelli Corina (Lischana Fiduziari SA, Scuol); Meier Anna Seraina (Gemeindeverwaltung La Punt Chamuesch); Meyer Rosina (Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, Scuol); Pedrocchi Alessia (Engadin St. Moritz, St. Moritz); Pinggera Braidia (Login Berufsbildung, Landquart); Planta Selina (UBS AG, St. Moritz); Raselli Maurizio (Gemeinde Poschiavo, Poschiavo); Rosina Manuela (Gemeinde St. Moritz, St. Moritz); Schär Sina (Graubündner Kantonalbank, St. Moritz); Schgör Patrizia (Hoppe AG, Müstair); Schgör Sindy (Gemeindeverwaltung Val Müstair, Müstair); Stoisser Andri (Loga Immobilien AG, Silvaplana); Stuppan Selina (Koller Elektro AG, St. Moritz); Sudharshan Angelie (Login Berufsbildung, Landquart); Toutsch Manuela (Gemeinde Celerina, Celerina); Vidic Mico (Zürich Versicherung, St. Moritz); Vitalini Gian Luca (Gemeinde Scuol, Scuol); Weber Manuel (Crédit Suisse AG, St. Moritz); Wieland Larissa (Hotel Hauser, St. Moritz)

Landtwing/Pleyer gewinnen Transalp

Radrennsport Die St. Moritzerin Milena Landtwing hat zusammen mit ihrer österreichischen Partnerin Lisa Pleyer die Tour Transalp mit grossem Vorsprung gewonnen. Sehr gut ins Szene setzen konnten sich auch die beiden Engadiner Linard Horber und Beat Gruber, die den 17. Schlussrang von über 200 klassierten Teams holten.

Bei strahlendem Sonnenschein fiel am vergangenen Samstag in Kaltern der Startschuss zur Schluss-Etappe der neunten Schwalbe-TOUR-Transalp. Nach der Königsetappe vom Freitag stand den 1200 Teilnehmern aus 29 Nationen die letzte Herausforderung bevor. Durch die Weingärten von Kaltern führte die Strecke über den Mendelpass mit einem serpentinreichen Anstieg. Nach langer Abfahrt in das Val di Non ging es anschliessend hinauf nach Andalo. Auf den letzten Kilometern vor dem Ziel galt es nur noch den dritten Pass zu bewältigen, den Passo del Balino mit einem wunderschönen Ausblick über den Gardasee und das Ziel in Arco. Bei den Damen konnten Milena

Landtwing, St. Moritz, und Lisa Pleyer aus Österreich den sechsten Etappensieg in Folge feiern. Sie deklassierten ihre Konkurrentinnen in der Gesamtwertung um knapp eineinhalb Stunden. «Wir sind relativ locker gestartet. Zwischendurch haben wir den Anschluss an die grossen Gruppen verloren. Da war es doch anstrengend wieder aufzuschliessen», so Landtwing. «Die letzten zwei Tage musste ich schon ein wenig beissen.»

Sehr zufrieden mit dem 17. Schlussrang waren Beat Gruber, Celerina, und Linard Horber aus St. Moritz. «Das ist besser als wir uns erhofft haben», sagte Gruber. Alles sei perfekt gelaufen, tolles Wetter die ganze Woche, keine Pannen und keine Stürze. «Aber es war hart», fügt Gruber an. Schliesslich sei jeden Tag ein Rennen auf dem Programm gestanden, etwas ganz anderes als wenn man die sieben Etappen einfach so fahren würde.

Auf den sieben Etappen zwischen dem deutschen Sonthofen und dem italienischen Arco waren knapp 1000 Kilometer mit fast 20 000 Höhenmetern zurückzulegen. (rs)



Die St. Moritzerin Milena Landtwing (links) hat zusammen mit Lisa Pleyer die Tour Transalp gewonnen.

BPW Engiadina goes Helsinki

Engadin Der 27. Internationale Kongress von BPW (Business and Professional Women) International hat 2011 unter dem Patronat von BPW Finnland nach Helsinki eingeladen und damit eine Engadiner Delegation von sieben BPW-Mitgliedern vom 16. bis 20. Juni in die sympathische Stadt im Norden gelockt.

Unter dem Motto «Power to make a Difference» wurde ein spannendes Programm geboten mit Workshops und Podiumsdiskussionen mit über 60 Top-Referentinnen aus Wirtschaft und Industrie und der Möglichkeit, sich mit Hunderten von BPW-Mitgliedern aus der ganzen Welt auszutauschen. Wo sonst kann man in direkten Kontakt mit der Vizepräsidentin

der Republik China auf Taiwan treten oder mit Vertreterinnen der WHO sprechen, von hochrangigen Frauen aus Nigeria hören, wie unterschiedlich ihre Anliegen im Vergleich zu denen von uns Europäerinnen sind? Und wo sonst können wir uns einfach mit Asiatinnen, Finninnen und Amerikanerinnen locker verknüpfen? Ein internationaler BPW-Kongress ist eine einmalige Gelegenheit für solches Networking und Weiterbildung auf internationaler Ebene. Und Helsinki ist ebenfalls eine Reise wert: die modernste und trendigste Stadt im Norden Europas hat die Engadinerinnen mit ihrer lockeren Atmosphäre und dem attraktiven Angebot begeistert. (Einges.)



Martina Walther, Präsidentin von BPW Engiadina (rechts), mit der Präsidentin von BPW International, Liz Benham aus New York.

Gäste aus Böhmen im Oberengadin

S-chanf Begonnen hatte es im Jahre 1990, nachdem das kommunistische Regime zusammengebrochen war. Damals hatte die Sektion des Protestantischen Volksbundes Oberengadin Kontakte geknüpft mit der hussitischen Kirche in der damaligen Tschechoslowakei. Es war zu einem gegenseitigen Besuch gekommen, bei dem die Teilnehmenden aus dem Oberengadin mit einer Kirche konfrontiert wurden, die sich erstmals wieder öffentlich zeigen durfte, nachdem sie unter den verschiedensten Regimes seit ihrer Gründung im 15. Jahrhundert zeitweise geduldet, meistens jedoch verboten gewesen war. Sie geht zurück auf den Reformator Jan Hus, der 1415 vom Konzil von Konstanz zum Tode verurteilt worden war. Um 1900 im Zuge der Staatsbildung blühte die Kirche auf, um dann unter der kommunistischen Herrschaft wieder in den Untergrund zu verschwinden. Wir sahen mit Erstaunen, wie schnell die Kirche wieder erstarbt war, in Upice (Nordböhmen) war neben den üblichen kirchlichen Arbeiten auch das soziale Engagement zu spüren, so hatte die Gemeinde eine Tagesstätte für Betagte eingerichtet. In Upice befand sich auch das nationale Diakoniezentrum der Hussiten, eine Sammelstelle für Kleider, Brillen und anderes, das in einer Halle zu riesigen Haufen aufgetürmt, sortiert werden musste, um dann als Hilfe an die Menschen in der Dritten Welt verschickt zu werden. Wer arm ist, weiss und denkt an die noch Ärmere.

Seitdem kommt jedes Jahr eine Gruppe der freiwilligen Mitarbeitenden mit Bekannten für eine Woche



Die Künstler vor ihren Werken.

nach Chapella. Letztes Jahr waren auch zwei junge Künstler mit von der Partie, Lenka Milova, die an der Universität in Ostrava Kunst studiert hat, malte ihre Eindrücke, und Ondrej Brezek, ein passionierter Fotograf, hielt die Erlebnisse in Bildern fest. Bei dem jährlichen Treffen in Chapella mit Freunden und Bekannten haben sie

am letzten Mittwoch im Foyer des Schulhauses in S-chanf ihre Arbeiten vorgestellt. Die Gäste aus der Tschechischen Republik warteten mit einer reichen Auswahl an Spezialitäten auf, zu denen auch «pivo», das Bier gehörte.

Die Bilder sind bis Ende August im Café Badilatti in Zuoz zu sehen. (ro)

Bliib gsund

Brennnessel – doppelt nützlich als Heilpflanze

Der botanische Name der Brennnessel «Urtica» stammt vom lateinischen Wort «urere» (brennen). Wie im Deutschen beschreibt der Name das Brennen auf der Haut, das entsteht, wenn beim Kontakt mit der Pflanze unschädliches Nesselgift – hauptsächlich Ameisensäure – freigesetzt wird.

Als Heilpflanze wurde die Brennnessel bereits in der Antike geschätzt. Hippokrates nutzte sie als harntreibendes Mittel, um die Körpersäfte in Harmonie zu bringen. Weit verbreitet war auch das Peitschen des Rückens mit Brennnesselstängeln zur Schmerzlinderung bei rheumatischen Beschwerden, Ischias und Hexenschuss. Heute wird dies folgendermassen erklärt: Der Schmerz und die Entzündung auf der Haut bewirken die Freisetzung von körpereigenen schmerzlindernden wie auch entzündungshemmenden Stoffen. Diese wirken dann im ganzen Körper und zwar über wesentlich längere Zeit, als die Hautreaktion anhält.

Auch in der heutigen Zeit finden sich für das oft unerwünschte und besonders wehrhafte Kraut vielfältige Anwendungsgebiete: Die Blätter, reich an Mineralsalzen, bewirken eine verstärkte Harnausscheidung. Als Tee oder Frischpflanzensaft werden die Brennnesselblätter darum zur Durchspülung der Harnwege bei Harnwegsinfekten oder Neigung zu Nierensteinen eingesetzt. Zudem haben, nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Brennnesselblätter eine entzündungshemmende Wirkung bei rheumatischen Erkrankungen. Hier werden Brennnesselblätter, bevorzugt als Mus, Suppe oder Gemüse eingenommen, um auf eine ausreichend hohe Menge an Wirkstoffen zu kommen. Den besten Geschmack haben die ersten, ca. 20 cm hohen Pflanzen im Frühling oder bei grösseren Pflan-

zen die Triebspitzen. Der unangenehme Wirkung der Nesselhaare kann man entgegenwirken, indem man die Triebe in ein Tuch wickelt und stark wringt, sie kurz blanchiert oder ihnen eine kräftige Dusche verabreicht.

Auch die Wurzel der Brennnessel wurde wissenschaftlich untersucht: Bei Prostatavergrösserung lindert sie die Beschwerden beim Wasserlassen. Meist wird sie als Fertigpräparate (Tabletten, Tropfen) eingesetzt.

Die Brennnessel ist eine wichtige Futterpflanze für zahlreiche Schmetterlingsraupen wie zum Beispiel für den schönen Kleinen Fuchs.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen dabei andere Pflegenden in der Heilpflanzenanwendung.



Die Brennnessel bevorzugt nährstoffreiche Böden.

Fremde Pflanzen drängen nach Südbünden

«Schwarze Liste» für besonders aggressive Exemplare

Auch im Oberengadin treten Pflanzen auf, die vorher hier nicht wuchsen. Das hat einerseits mit der Klimaerwärmung der letzten Jahrzehnte zu tun. Andererseits wurden Pflanzen durch menschliche Aktivitäten eingeschleppt.

KATHARINA VON SALIS

Nie im Jahr ist die Möglichkeit so gross, im Oberengadin neu auftretende Pflanzen (Neophyten) zu erkennen wie im Frühling und Sommer. Dann blüht es nur so auf den Wiesen, den Alpen, im Hochgebirge und an den Strassenrändern. Mal geschieht die Veränderung langsam, und Spaziergänger wundern sich darüber, dass die eine oder andere Blume, die früher kaum je zu sehen war, plötzlich immer häufiger wird und nach einigen Jahren ganze Wiesenteile dominiert. Mal erscheint zum Beispiel der hier fremde rote Mohn am neu angesäten Strassenrand, ist im nächsten Jahr aber schon wieder verschwunden.

Schwarze Liste invasiver Pflanzen

Die Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Wildpflanzen (SKEW) hat mit einer «schwarzen Liste» ein Verzeichnis der speziell aggressiven, invasiven Neophyten angelegt. Das Ziel ist, diese unabsichtlich oder absichtlich eingeführten Pflanzen daran zu hindern, sich in der Natur zu etablieren. Dies, weil die Gefahr besteht, dass sie sich auf Kosten der einheimischen Arten zu stark ausbreiten und dabei Letztere verdrängen. Dies führt zur unerwünschten Verminderung der Biodiversität.

Zwei der Arten auf dieser «schwarzen Liste», die auch in Südbünden vorkommen, sind der Riesen-Bärenklau und der Sommerflieder. In Maloja wurde 2010 ein flottes Exemplar des ursprünglich aus dem Kaukasus stammenden Riesen-Bärenklaus gesichtet (*Heracleum mantegazzianum*) und der SKEW gemeldet. Im Umgang mit dieser Pflanze wird Schutzkleidung

empfohlen, da bei seiner Berührung schwer heilende Verbrennungen auftreten können. Weniger problematisch ist der Umgang mit dem Sommerflieder (*Buddleja davidii*), der auch Schmetterlingsflieder genannt wird, weil allerlei Schmetterlinge ihn gerne besuchen. Die eigentlich tropische und subtropische Pflanze kam als Gartenpflanze nach Europa und ist im unteren Bergell an der Maira zu finden. Der Talarzt bekämpft sie und möchte sie wie gefordert gerne ausrotten – Soglio Produkte verwendet einen Extrakt des Sommerfliers für eine Gesichtsbadlotion.

Von wegen heiler Bergwelt...

Als sich in den sechziger Jahren die Ansprüche an die Skipisten erhöhten, begann man diese zu planieren. Danach brachte man vielerorts offen-

sichtlich ungeeignete Samenmischungen ein. Anfangs wuchs daraus kaum etwas. Nach und nach wurden die Samenmischungen geeigneter und nun blüht es auch da wieder, und nach und nach wanderten auch die Pflanzen der umgebenden, ungestörten Gemeinschaften wieder ein.

In den letzten Jahren wurde entlang von Bauplätzen, Strassen und Wegen viel Erde entfernt oder herumgeschoben, und es wurde für die anschließende Bepflanzung auch fremder Humus eingebracht. Weil dies zum Beispiel entlang des Golfplatzes an der Shellstrasse nicht mit derselben Samenmischung und/oder in verschiedenen Jahren geschah, blühen da gleichzeitig über grössere Flächen verschiedene Blumenarten massenweise. Extrem war es neulich am Westende von Silvaplana, wo beim neuen Kreisell mit fremdem

Humus Sensamen eingebracht wurden. Das Resultat war eine knallgelbe Wiese. Auch anderswo im Oberengadin konnte man in den letzten Jahren vor allem sehen, wie hier zwar schon heimische Pflanzen plötzlich vermehrt bis dominant vorkommen. Wo früher vor dem Haus zwischen den Pflastersteinen weisser, gelber und oranger Mohn gediehen, wächst nun Löwenzahn und weisser Klee. Mit der wohl nicht immer gleich zusammengesetzten Saatmischung «Bergsamen» kommen klar auch ortsfremde Blumenarten ins Tal, die sich dann da verbreiten oder auch nicht. Da trat plötzlich der hier nicht heimische rote Mohn an Weg- und Strassenrändern auf. Das nächste Jahr war er weg. Ob wegen frühen Mähens, wegen starkem Wuchs anderer Pflanzen fehlenden Lichts, oder weil er sich hier nicht halten konnte – wer weiss.



Eine knallgelbe Wiese mit Ackersenf bei Silvaplana.



Der im Engadin nicht heimische rote Mohn tritt an Weg- und Strassenrändern auf.



Riesen-Bärenklau gesichtet (*Heracleum mantegazzianum*) und der SKEW gemeldet. Im Umgang mit dem Riesen-Bärenklau (Bild) ist Vorsicht geboten.

Fotos: Katharina von Salis

Stabübergabe im Rotary Club

St. Moritz Ende Juni ist das Clubjahr des Rotary Club St. Moritz zu Ende gegangen. Der St. Moritzer Heinz Inhelder, Präsident im vergangenen Clubjahr 2010/11, konnte auf ein intensives Clubleben zurückblicken; einige Schwerpunkte im sozialen Bereich des Serviceclubs wurden dabei besonders herausgestrichen.

Beim weltweiten Hilfsprogramm von Rotary International für die Erdbebenopfer in Haiti konnte der Club St. Moritz einen namhaften Beitrag durch die Anschaffung von einigen Dutzend Katastrophenbehältern beisteuern. Auch beim gleichen Hilfsprogramm für die Erdbebenopfer in Japan kam die Hilfe im internationalen Kontext zum Ausdruck.

Im Engadin konnte kürzlich, im Zusammenhang mit den Aktivitäten der anderen Service-Clubs Lions und Kiwanis, ein namhafter Beitrag an die Vereinigung Avegnir/Palliative Care überwiesen werden. Die genannten Service-Clubs sind damit einmal mehr ihrer sozialen Verantwortung im Tal nachgekommen.

Gegen innen kam der Rotary Club St. Moritz durch einen Workshop zu Erkenntnissen und Wünschen, die eine clubinterne Standortbestimmung ergab, um über Sinn und Zweck des Serviceclubs nachzudenken. Das vergangene Jahr stand damit ganz im Zeichen der drei Vorgaben, die sich der scheidende Präsident vornahm. Nämlich dem Clubleben Beachtung schenken, eine aktive Ausübung der Dienste fördern und die soziale Verantwortung wahrnehmen. Neuer Präsident für das Clubjahr 2011/12 ist Guido Lazzarini, Samedan. (Einges.)



Heinz Inhelder (links) übergibt dem neuen Präsidenten Guido Lazzarini die Clubsinsignien.

Jazz, Swing, Gospel, Ballade

Bever Natasha und Andreas Hausammann aus St. Gallen gastieren am Sonntag, 17. Juli, in der Kirche San Giachem in Bever. Um 20.30 Uhr beginnt ihr Konzert mit dem Titel «Gute Gegenwart», dies ist gleichzeitig auch der Name ihres neuen Albums, das soeben erschienen ist.

Eine Stimme, ein Klavier, dreizehn Lieder von weit ausladender Hoffnung und tiefem Trost. Sie erzählen von Zweifel und Klagen, von Dankbarkeit und Übermut. Von Erden, die sich schmiegen, von Reichtum, der nicht zum Teilen reicht, von Tagewerken, die auf einer Waage liegen, von Gottes weitem Kleid und silberhellem Gesang, von trägen Winterblüten und frohem Sinn, von Stillstand, Abschied und Neuanfang – über Gottes gute Gegenwart inmitten unseres brüchigen, überreich beschenkten Lebens.

Gäste und Einheimische sind herzlich eingeladen. Veranstalter ist die Tourismuskommission Bever. (Einges.)

Der Sternenhimmel im Juli

Astronomische Beobachtungen

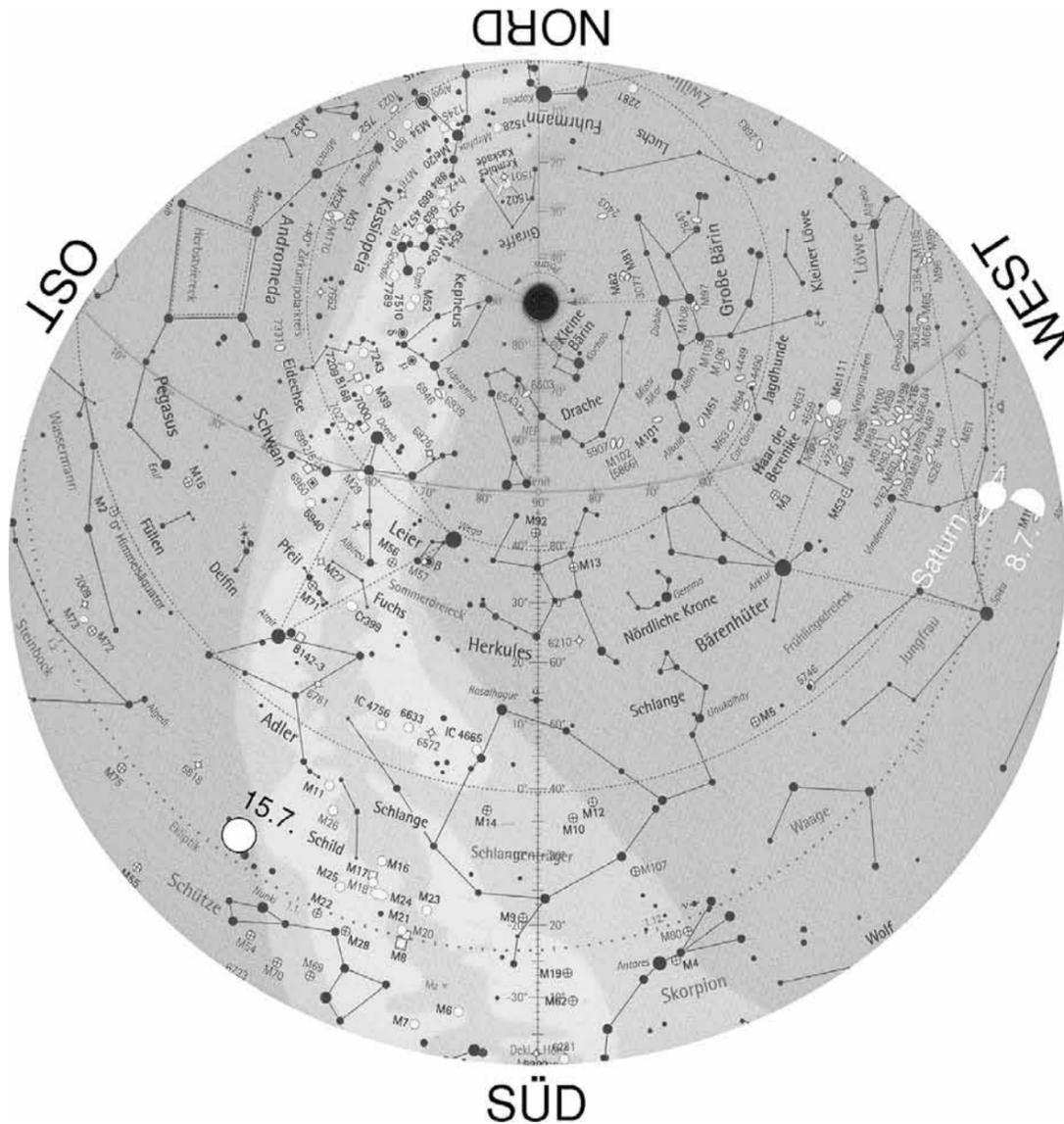
Sonne: Nach der Sommersonnenwende im Vormonat bewegt sich die Sonne im Juli wieder auf den Himmelsäquator zu. Ihr Winkelabstand nimmt dabei von 23,2° zu Monatsbeginn auf 18,5° zu Monatsende ab. Entsprechend verlängern sich die Nächte um ca. eine Stunde. Am 21. Juli wechselt die Sonne vom Tierkreisbild Zwillinge in den Krebs. Mitten im Sommer der Nordhalbkugel, am 4. Juli, erreicht die Erde den sonnenfernsten(!) Punkt ihrer elliptischen Bahn. Der Abstand der Erde von der Sonne beträgt an diesem Tag ca. 152 100 000 000 Meter oder 8,5 Lichtminuten. In den Vormittagsstunden des 1. Juli ereignet sich eine partielle Sonnenfinsternis, die ausschliesslich im Südlichen Eismeer und von Teilen der Antarktis beobachtet werden kann. Maximal werden lediglich 3 Prozent der Sonnenscheibe durch den Neumond abgedeckt.

Mond: Am 1. Juni stand der Neumond rechts vom Sternbild Stier, am 1. Juli steht er links davon im Sternbild Zwillinge. Da der aufsteigende Mondknoten im Sternbild Stier liegt, verursachen beide Neumondstellungen partielle Sonnenfinsternisse. Die Vollmondphase des Vormonats fiel mit der Position des absteigenden Mondknotens im Sternbild Schlangenträger zusammen und gab damit Anlass zur drittlängsten totalen Mondfinsternis in diesem Jahrhundert. Da der synodische Monat (Zeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgenden gleichen Mondphasen) ca. 29,5 Tage beträgt, können alle Mondphasen im Monat Juli beobachtet werden. Von den Zwillingen bewegt sich der zunehmende Mond durch den Krebs und den Löwen. Am 8. Juli wird im Sternbild Jungfrau die Phase des zunehmenden Halbmonds erreicht. Die Sternbilder Waage und Schlangenträger durchquerend, erscheint der Vollmond am 15. Juli im Sternbild Schütze. Die abnehmenden Phasen in den Sternbildern Steinbock und Wassermann führen schliesslich zum abnehmenden Halbmond am 23. Juli in den Fischen. Die immer weiter abnehmende Mondsichel passiert danach Widder und Stier und erreicht am

30. Juli in den Zwillingen wieder ihre Neumondphase.

Planeten und Kleinplaneten: Merkur erreicht am 20. Juli seinen grössten Winkelabstand von der Sonne (26°49'). Dennoch wird es in der ersten Monathälfte schwer sein, den flinken Planeten in den Dunstschichten über dem nordwestlichen Horizont auszumachen, da sein Winkelabstand zum (mathematischen) Horizont nur wenige Grad beträgt. Am 3. Juli könnte die junge Mondsichel (ca. 12° westlich, fast auf gleicher Höhe) eine Aufsuchhilfe darstellen. In der Morgendämmerung wird es immer schwieriger, Venus aufzufinden. Im Teleskop erscheint der Planet vollbeleuchtet und kündigt damit die bevorstehende obere Konjunktion mit der Sonne an. Mars verfrüht seine Aufgänge von 3.10 Uhr zu Monatsbeginn auf 1.26 Uhr zu Monatsende. Die Bedeckung des rötlichen Planeten durch den Mond am 27. Juli bleibt von Mitteleuropa leider un beobachtbar. Im Hinblick auf die bevorstehende Opposition verlangsamt Jupiter seine rechtläufige Bewegung im Sternbild Widder.

In der zweiten Nachthälfte ist der Riesenplanet das auffälligste planetare Gestirn. Saturn hat seine Opposition bereits hinter sich und wandert wieder rechtläufig durch das Sternbild Jungfrau. Uranus wird am 10. Juli im Sternbild Fische stationär und beginnt damit seine diesjährige Oppositionsperiode. Der 5,8 Magnituden helle Planet kann in der zweiten Nachthälfte im Engadin fast mit blossen Auge gesehen werden. Neptun bewegt sich bereits rückläufig durch den Wassermann und verlegt seine Aufgänge von 23.47 Uhr zu Monatsanfang auf 20.48 Uhr zu Monatsende. Der von Heinrich Olbers in Bremen entdeckte und von Carl Friedrich Gauss benannte Kleinplanet Vesta erreicht am Anfang des nächsten Monats seine Oppositionsstellung zur Sonne. Die Helligkeit nimmt im Juli stetig zu, sodass der Kleinplanet am Monatsende unter günstigen Bedingungen mit blossen Auge im Sternbild Skorpion ausgemacht werden kann.



Kometen und Sternschnuppen: Am 29. Juli sind die Maxima der Sternschnuppenströme der Delta-Aquariden (Ausstrahlungspunkt Wassermann) und der Alpha-Capricorniden (Ausstrahlungspunkt Steinbock) zu erwarten. Beste Beobachtungszeit ist die zweite Nachthälfte.

Sternenhimmel: Sternenhimmel zur Monatsmitte um 22.00 MEZ = Mitteleuropäische Zonenzeit = «Winterzeit» bzw. 23.00 MESZ = Mitteleuropäische Sommerzeit = «Sommerzeit»). Dargestellt sind helle Sterne, Sternbil-

der mit entsprechenden Hilfslinien, ausgewählte galaktische und extragalaktische Objekte sowie Planeten und Mondpositionen mit Phasen. Die gepunktete Bogenlinie entlang des Tierkreises markiert die Sonnenpositionen auf der Ekliptik im Jahreslauf. Das diffuse Lichtband der «Milchstrasse» ist schematisch eingetragen. Am Südhimmel kulminiert das Sternbild des Schlangenträgers.

Darüber fast im Zenit erkennt man Herkules im Kampf mit dem Drachen. Tief am Osthorizont kündigt das Pegasusviereck bereits den nahenden

Herbst an. Zum Gebrauch: Über den Grossen Wagen lassen sich der Polarstern und damit die Haupthimmelsrichtungen, die an der kreisförmigen Horizontlinie vermerkt sind, bestimmen. Alle Beschriftungen der Karte sind nach den Himmelsrichtungen ausgerichtet. Zur angegebenen Zeit zeigt die Sternkarte den Himmelsausschnitt in derjenigen Himmelsrichtung, die an der Horizontlinie unten lesbar ist.

Ralf Vanscheidt

Weitere Infos:
www.engadiner-astronomiefreunde.ch



Neues Kosmetikstudio in Pontresina

In Pontresina hat im Juni «Piu Cosmetics» seine Türen geöffnet. Das Studio bietet intensive Kosmetik, Haarentfernungen, Cellulite-Behandlung und Massagen an. Das Angebot besteht unter anderem aus LPG-Endermologie (Cellulite-Behandlung), MC Body (Bodycontouring), dauerhafte Haarentfernung, Permanent-Make-up, Fusspflege, Nail-Design oder Wimpernverlängerung. «Piu Cosmetics» möchte ein Wellness-Gefühl im Alltag vermitteln. Die Kunden können sich von Kopf bis Fuss verwöhnen lassen und das in angenehmen und modernen Räumlichkeiten. Das Kosmetikstudio befindet sich an der Via Staziun 5 (Nähe Rondo). Telefon 081 842 80 81, info@piu-cosmetics.com, www.piu-cosmetics.com. (Einges.)

Pontresina Am Sonntag, 19. Juni, sind elf Kinder und ihre zwei Jugileiterinnen der Jugi Pontresina müde von ihrem kleinen Ausflug zurückgekehrt. Die Rhätische Bahn führte sie am Samstagmorgen auf die Lenzerheide zum Schwimmen und Rodeln. Eigentlich war am Samstag eine vierstündige Wanderung vorgesehen, weil es jedoch regnete, mussten die Leiterinnen ihre Wanderung absagen. Als Alternativprogramm kam das Hallenbad in Frage. Dies freute die Kids sehr.



Jugendriege Pontresina zwischen der Grillstelle und dem Start der Rodelbahn Pradaschier.

Gelungener Jugi-Ausflug

Als die Gruppe zur Jugendherberge Valbella wandern wollte, regnete es immer noch stark. Somit wurde entschieden, im Restaurant des Hallenbades, noch einige Kartenspiele zu machen und anschliessend das Postauto zur Unterkunft zu nehmen.

Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, gab es ein feines Abendessen. Danach unterhielt sich die ganze Gruppe mit einigen Gesellschaftsspielen, welche sehr lustig waren. Schon um 22.00 Uhr war Nachtruhe.

Es waren alle müde vom Schwimmen.

Zum Glück fiel am Sonntag kein Tropfen mehr vom Himmel, so konnte die Jugendriege Pontresina wie geplant die Rodelbahn in Churwalden und eine «Grillade» geniessen. Um 13.00 Uhr ging es dann wieder Richtung Engadin zurück.

Damit das Training der Jugendriege Pontresina im neuen Schuljahr weitergeführt werden kann und auch solche coole Ausflüge möglich bleiben, wird dringend eine Jugileiterin oder ein Jugileiter gesucht.

Die Turnstunden finden jeweils am Montag statt. Die 1. und 2. Klasse turnt von 16.45 bis 17.45 Uhr. Ab der 3. Klasse wird ab 18.00 und 19.30 Uhr geturnt. Ziele der Jugi sind, viel Spass miteinander zu haben, lustige Sachen zusammen zu erleben und die Freude am Sport zu vermitteln.

Infos unter Tel. 081 842 70 95,
079 672 48 73 oder brmalta@bluewin.ch

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

Lenkungsabgabe entschieden

La Punt Chamuesch An der Gemeindeversammlung von La Punt Chamuesch stand die Teilrevision des Baugesetzes im Mittelpunkt. Folgende Änderungen und Ergänzungen des Baugesetzes wurden mit grossem Mehr genehmigt: Die Erstwohnungsverpflichtung von 50 Prozent ist real zu erfüllen. Der mögliche Anteil an Zweitwohnungen darf nur erstellt werden, wenn auch der vorgeschriebene Anteil an Erstwohnungen erstellt wird. Mit Ausnahme der Erstwohnungen und der altrechtlichen Wohnungen unterliegen alle Wohnungen der Kontingentsregelung. Die

Gemeinde erhebt zur Dämpfung des Zweitwohnungsbaus eine einmalige Lenkungsabgabe. Für jede neu geschaffene Zweitwohnungsfläche beträgt diese 1000 Franken pro Quadratmeter Bruttogeschossfläche. Darüber hinaus wurde an der Gemeindeversammlung die Jahresrechnung 2010 einstimmig genehmigt. Diese schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 742 176 Franken gut ab. Der Cashflow beträgt 2 325 461 Franken. Der Vertrag mit Repower über die Sondernutzung von Grund und Boden wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. (ep)

Grosses Interesse am zweiten Stammtisch

Pontresina Zum zweiten Mal wurde am vergangenen Mittwoch die Pontresiner Bevölkerung zum «Pontresina Stammtisch» im Hotel Allegra eingeladen. Über 30 interessierte Pontresiner nahmen an dem öffentlichen Austausch teil, welcher von der Gemeinde organisiert wird. Ziel des Abends war, nebst der Information der Bevölkerung auch der Meinungsaustausch sowie Anregungen der Bürger und Gäste entgegenzunehmen. Die Verantwortlichen erhoffen sich, mit dem Stammtisch das Identitätsbewusstsein in Pontresina zu festigen.

Im Zentrum der zweiten Durchführung des Stammtischs ist zum einen das Referat von Ariane Ehrat, CEO Engadin St. Moritz, zum Thema «Status zu den Tätigkeiten der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz» gestanden. Ariane Ehrat hat die Marketingmassnahmen von Engadin St. Moritz im Sommer 2011 präsentiert und den Anwesenden die Markenentwicklung von St. Moritz und Engadin St. Moritz erklärt.

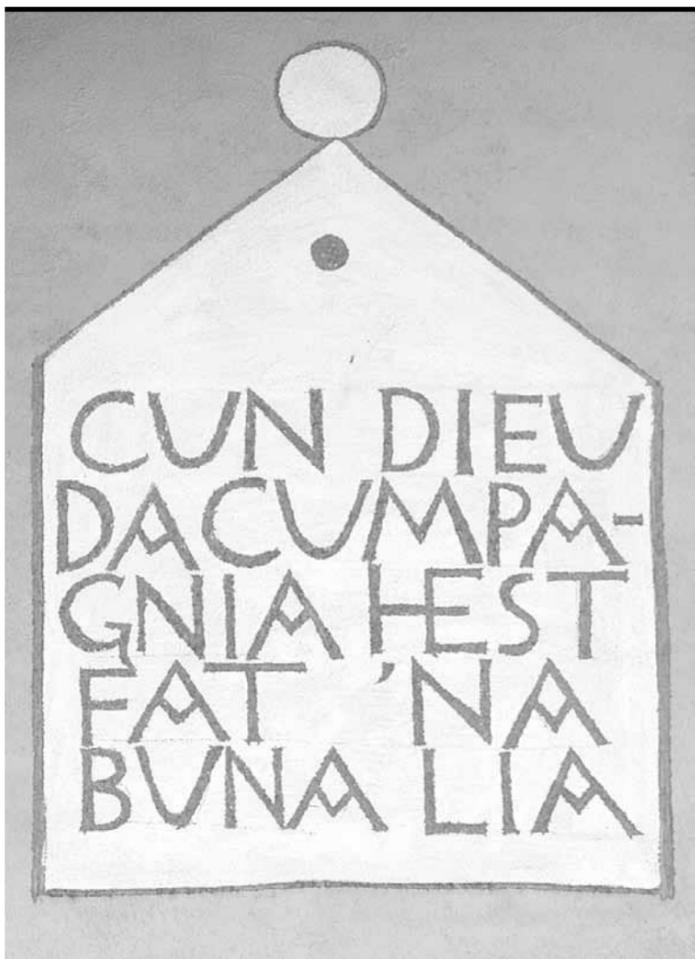
Zum anderen sind zwei neue Kontaktpunktanalysen vorgestellt wor-

den, die in Pontresina durchgeführt wurden. Daniel Käslin hat seine Analyse am Beispiel des Palü-Biers, welches in Pontresina gebraut wird, erläutert. Claudio Kochendörfer hat seine Bewertung auf das Hotel Albris bezogen. Im Anschluss an die zwei Kurzreferate konnten die beiden Pontresiner als «Pontresina-Botschafter» geehrt werden. Damit sind in Pontresina bereits vier Botschafter unterwegs.

Am Ende der Vorträge hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit Fragen an Ariane Ehrat zu wenden. Aus der Diskussion ist hervorgegangen, dass sich die Teilnehmer noch mehr Raum für Diskussionen in der Runde wünschen, damit der «Pontresina Stammtisch» zukünftig noch interaktiver gestaltet werden kann.

Der nächste Stammtisch findet am 24. August, um 20.00 Uhr, im Hotel Rosatsch statt. Die «Pontresina Stammtische» werden jeweils in der letzten Woche jedes zweiten Monats stattfinden und stehen jedermann offen. (pd)

Anmeldung und Infos unter info@pontresina.ch oder Tel. +41 81 838 83 20



Engadiner Sgraffito-Weisheiten

«Cun Dieu da cumpagnia hest fat'na buna lia.»

Sinn gemäss: «Mit Gott als Begleiter hast du ein gutes Band geschlossen.» Diese religiöse Aussage an einem Haus in La Punt zeigt deutlich, wie eine Sgraffito-Inschrift mit ihrer Umgebung kommuniziert. Früher prägte diese «immobilen Kommunikation» das ganze Quartier, da jedes Haus mit seinen Nachbarhäusern in Kontakt stand und viel Wert auf diese Tatsache gelegt wurde. Die bemalte Fassade stellte das Gesicht des Hauses dar und die Inschrift drückte die Lebensauffassung des Bewohners aus. (ero)

Foto: Erna Romeril

«Chillen und abhängen»

Engadiner Jugendliche und ihre Freizeitbedürfnisse

In Zuoz fand kürzlich ein Informationsabend zum Thema «Jugendarbeit/Jugendraum» statt. Soll für Jugendliche in der Plaiv mehr gemacht werden in Sachen Freizeitbeschäftigung? Diese Frage wurde intensiv diskutiert.

ERNA ROMERIL

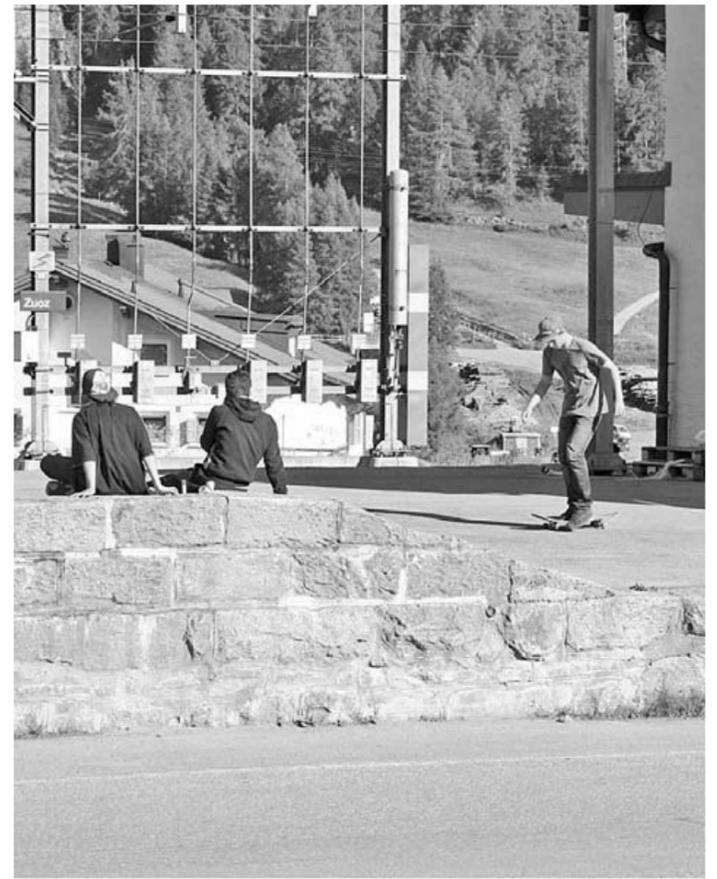
David Pfulg, Fachstellenleiter für Jugendarbeit in Graubünden, ging in seinem Vortrag auf die spezifischen Bedürfnisse von Zuoz und Umgebung bezüglich Freizeitangebote für Jugendliche ein und erklärte, wie Jugendarbeit in der Region La Plaiv aussehen könnte. Um die 25 Personen, davon viele Eltern mit Kindern in jugendlichem Alter, besuchten den Anlass und zeigten, dass ein Interesse besteht, in diese Richtung eventuell etwas zu unternehmen. Die zwei Kernfragen «Brauchen die Jugendlichen einen Jugendraum?» und «Wer überwacht diesen?» führten am Ende der Veranstaltung zu einer animierten Diskussion.

Kinder waren kleine Erwachsene

«Die Kindheit, wie wir sie heute erleben, gibt es erst seit rund 350 Jahren», erklärte David Pfulg den Anwesenden. «Vorher galten Kinder als 'kleine Erwachsene' und wurden auch so behandelt. Sie mussten ihren Kräften entsprechend voll mitarbeiten, sei es zu Hause auf dem Hof und auch später in den Fabriken.» Pfulg erläuterte weiter, dass das gesellschaftliche Phänomen «Jugend» noch jünger sei, nämlich nur etwa 100 Jahre alt. Je länger die Schul- und Ausbildungszeit der Jugendlichen dauere, desto mehr verlängere sich die Abhängigkeit der Kinder von ihren Eltern. Seit einem halben Jahrhundert spricht man von «Jugend» für diese Altersgruppe, deren Akteure keine Kinder mehr, aber auch keine selbstständigen Erwachsenen sind. Je nach Ansicht umfasst die Bezeichnung «Jugend» heute das Altersspektrum zwischen 13 und 25 Jahren.

Suche nach Unterhaltung

In der Region La Plaiv hat diese Jugend keinen eigenen Raum und keine betreuten Jugendangebote ausser den Vereinen. Eine Vereinsmitgliedschaft interessiert jedoch nicht alle Jugendlichen gleich, und somit suchen sich diese ihre Treffpunkte selber. In Zuoz gelten das Bahnhofareal und der Warteraum schon seit einigen Jahren als solche Treffpunkte. Das Nebeneinander von Jugendlichen auf der Suche nach Unterhaltung und der Öffent-



Das Bahnhofareal gilt in Zuoz als beliebter Jugendtreffpunkt.

Foto: Erna Romeril

lichkeit eines Bahnhofes verläuft nicht immer konfliktfrei. Die Verantwortlichen müssen sich immer wieder mit Lärm, beschädigten Toiletten und bemalten Warteraumwänden herumschlagen.

Gemäss David Pfulg wäre das eine typische Situation, wo die professionelle Jugendarbeit einsetzen könnte. Die Person, die diese Jugendarbeit übernehme, würde mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, mit ihnen Vertrauen aufbauen und zusammen alternative Freizeitangebote realisieren. «Idealerweise steht ein Jugendraum zur Verfügung», so Pfulg weiter, «wo sich die Jugendlichen wohl fühlen und sich treffen können.» In diesem Raum könnten auch verschiedene Aktivitäten angeboten werden wie Fussballino, ein Filmraum, Bastelmöglichkeiten oder auch ein Musikraum für gemeinsames Musizieren.

IG soll gegründet werden

Gemeinderätin Laurence Badilatti erklärte sich bereit, den politischen Weg für ein solches Angebot und die Finanzierung einer Jugendarbeitsstelle gehen zu wollen, aber nur unter der Voraussetzung, dass die Initiative von aussen, von den Eltern oder Interessierten, komme. So wurde

zum Abschluss des Abends eine Liste aufgelegt, in welcher sich fast alle Anwesenden eintrugen, um eine Interessengemeinschaft für Jugendarbeit im mittleren Engadin gründen zu wollen. Dieses Angebot wird aber vorläufig nur für Jugendliche bis 16 Jahre ins Auge gefasst, wo ein noch zu findender Raum oder geplante Aktivitäten in absolut suchtfreier Umgebung stattfinden würden. St. Moritz zum Beispiel führt seine Jugendarbeit und den Treffpunkt «Jutown» erfolgreich mit 170 Stellenprozenten. Samedan und Pontresina sind am Abklären und rechnen mit 20 respektive 30 Stellenprozenten. Für die gesamte Region La Plaiv müsste mit einer 40- bis 50-Prozent-Stelle gerechnet werden.

Jugendarbeit kostet Geld

Momentan ist aber das Engadin von Samedan abwärts ein «weisser Fleck» auf der Karte Graubündens was professionell geführte Jugendarbeit anbelangt. Die Mehrheit der anwesenden Personen war dann auch der Meinung, dass eine solche Jugendarbeit Geld kosten würde, dass dieses Geld jedoch später um ein Vielfaches eingespart würde, wenn auch nur ein Jugendlicher vom sozialen Abstieg bewahrt werden kann.

Harmonischer Sommeranfang

Südbünden Harmonisches hat das Rekrutenspiel 16-1 zu bieten. Am Donnerstag, 7. Juli, um 20.00 Uhr, konzertiert das Spiel im Palestra Scuola S. Maria in Poschiavo und am Freitag, 8. Juli, um 20.00 Uhr, in der Sala cumünala.

Als erste Rekrutenschule im Jahr 2011 formt sich die Militärmusik RS 16-1 zu einer Harmonie-Besetzung. Sie setzt sich aus 37 Trompetern, zehn Schlagzeugern und acht Tambouren zusammen. Für die Gesamtausbildung sind Hauptmann Werner Horber, Chef Rekrutenspiel, sowie Hauptmann Aldo Werlen, Chef Schlagzeuger, und Stabsadjutant Philipp Rüttsche, Fachlehrer Tambouren, verantwortlich. Werner Horber ist gebürtiger Pontresiner. Von 1976 bis 1986 spielte er zusammen mit den legendären «Bernina Boys». Trompeter Mazzina Marugg, aus Scuol, ver-

tritt Südbünden in der Militärmusik RS 16-1. Auf dem Programm stehen Originalliteratur sowie Arrangements, welche dem hohen Niveau der Blasmusikszene der Schweiz Rechnung tragen. Die Tambouren runden mit ihrem vielseitigen Repertoire aus packenden Trommelkompositionen und virtuosen Showdarbietungen das Konzertprogramm des Orchesters ab. Die musikalische Ausbildung umfasst sowohl das Zusammenspiel im Orchester als auch Ensemblespiel, Musiktheorie, Gehörbildung, Rhythmus- und Bewegungslehre und Einzelunterricht. Als Abschluss erhalten die Militärmusiker die Instrumentaldiplome des Schweizer Blasmusikverbandes SBV bzw. Leiterdiplome des Schweizerischen Tambouren- und Pfeiferverbandes STPV. Die Kader können parallel dazu die Dirigentendiplome erlangen. (pd)

Das Leben des Brian in der KinoKirche

Bever Am Freitag, 8. Juli, öffnet die Kirchgemeinde Bever ihre nächste KinoKirche. Um 20.15 Uhr wird in San Giachem der Streifen «Das Leben des Brian» von der englischen Komikertruppe Monty Python aus dem Jahre 1979 gezeigt. Dieser Film sorgte damals für grosse Aufregung und wurde teilweise boykottiert. Die Komiker haben eine Persiflage auf das Leben Jesu, und was manche daraus gemacht haben, gedreht. Anschliessend lädt die Kirchgemeinde zu einem Apéro ein. Der Eintritt ist frei! (Einges.)

Die «Engadiner Post/Posta Ladina»
lädt ein ans BSI Engadin Festival 2011

Exklusiv für EP/PL-Abonnenten!

Wasserzeichen: «Die Fränzlis auf dem Floss»

Ils Fränzlis da Tschlin

am Mittwoch, 13. Juli 2011, 17.00 Uhr, auf der Halbinsel Chastè Sils
(bei schlechtem Wetter in der Offenen Kirche Sils)

Ja gerne, ich möchte zwei der 3x2 Tickets

Name:
Vorname:
Adresse:
PLZ/Wohnort:
Tel.:
Mail:

Talon ausschneiden und einsenden bis am
Donnerstag, 7. Juli 2011 (A-Post-Stempel) an:
Verlag Engadiner Post/Posta Ladina,
BSI Engadin Festival, Postfach 297, 7500 St. Moritz



Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.

BSI ENGADIN
festival

Für alle
Drucksachen

einfarbig
zweifarbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Briefbogen
Kuverts
Jahresberichte
Plakate
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Geburtsanzeigen
Kataloge
usw...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

SAMEDAN EVENIMAINTS
EVENTS



2011
Back to the Roots

27.07. Bourbon Street	Chesa Planta Platz *	* Eintritt frei
03.08. Johnny Trouble Featuring Iris Roman	Chesa Planta Platz *	Alle weiteren Konzerte Eintritt CHF 15, Vorverkauf Infostellen Engadin St. Moritz und www.ticketcorner.ch
10.08. Cheap Wine	Chesa Planta Platz *	
14.09. Aufstrich	Golf Hotel Des Alpes	
05.10. Opas Diandl	Schreinerei Zangger	
12.11. 15. Stubete	Restaurant Dosch «La Stalla» *	
26.12. Gospelkonzert	Dorfkirche	

Detailinformationen unter:
www.samedan.ch/backtotheroots

SONORA ENGADIN
ST. MORITZ

FILISUR
nahe BERGÜN - DAVOS - LENZERHEIDE
zu verkaufen im FUNTANA (NEU!)
EIGENTUMSWOHNUNGEN
in 2 Dreifamilienhäuser an bester Wohnlage
3.5 Zi. im EG: CHF 590'000.--
5.5 Zi. + DG-Maiso. CHF 850'000.--
SEHR GUTER Ausbaustandard; grosse,
sonnige Terrassen; Heizungssystem mit
Erdwärmesonde; Ausländerbewilligung
vorhanden uvm.

Rufen Sie uns einfach an.
081 284 00 24

GERMANO DE GANI IMMOBILIEN CHUR

Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00

Wohnung gesucht!

Wer: Einheimische Frau
Wo: Celerina oder St. Moritz
Was: 2½- oder 3½-Zimmer-
Wohnung
Wann: auf Herbst 2011
Wie: unmöbliert
und in Dauermiete
W... wie Mietzins:
bis Fr. 1600.- inkl. NK

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Tel. 079 755 49 94

In **Pontresina** vermieten wir per
1. August oder 1. September
schöne, helle und ruhig gelegene

2-Zimmer-Wohnung

Mietzins inklusive NK und Auto-
abstellplatz Fr. 1580.- pro Monat.

Interessenten melden sich unter
Telefon 081 842 71 55 zu Geschäfts-
zeiten, Markus Fähndrich verlangen
176.778.455

SORICO

zu verkaufen am COMERSEE

4.5 Zi. Einfamilienhaus

einseitig angebaut, Baujahr 1994 (guter, gepflegter Zustand),
ca. 230 m² Landfläche; ca. 110 m² Wohnfläche netto; 2
Parkplätze im Freien, geschützte Pergola, SEENÄHE (!),
zentrale Lage. Bezug nach Vereinbarung.

CHF 360'000.--

Rufen Sie uns einfach an.
081 284 00 24
GERMANO DE GANI IMMOBILIEN CHUR

Unser Baby!

Kennen Sie die
pro juventute Elternbriefe?
Alle Infos zu Gesundheit, Entwicklung
und Erziehung ihres Kindes für junge Eltern!
Informationen unter



projuventute.ch

Nächste Grossauflage: Donnerstag, 7. Juli

**Inserateschluss Grossauflage:
Mittwoch, 10.00 Uhr**

Engadiner Post
POSTA LADINA

Druck, Verlag und Redaktion: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
www.engadinerpost.ch, E-Mail: verlag@engadinerpost.ch

Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

publicitas

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32



Grossaufgebot von Zivilschützern

Übungen für den Katastrophenfall

Der Zivilschutz Oberengadin übte vergangene Woche den Ernstfall. Innerhalb des Wiederholungskurses wurde am Mittwoch das Gebiet Promulins in Samedan abgeriegelt und zum Katastrophengebiet erklärt.

Vergangene Woche wurden rund 100 Zivilschützer, Pioniere, Betreuer, Stabsassistenten mit Kader aus dem Oberengadin und Bergell zum Wiederholungskurs (WK) aufgebildet. Am Mittwoch, als dann auch die ganze Mannschaft einrückte, wurde nach einer kurzen Einführung des Kommandanten Fredi Zarucchi gleich das Verhalten im Katastrophenfall geübt. Das Gebiet Promulins in Samedan wurde abgeriegelt und zum Katastrophengebiet erklärt. Die Stabsassistenten hatten vor Ort einen Kommandoposten (KP) einzurichten, von dem aus das Führungskader alles führen konnte. Wie es bei einer Katastrophe der Fall sein kann, wurde ohne Hilfe von Strom und Handyempfang das KP via Feldtelefon und Meldeläufer betrieben. Die Pioniere erstellten eine Notbrücke und ein provisorisches Wasser- Ausgleichsbecken. Verletzte und evakuierte Personen wurden von den Betreuern in Notunterständen betreut.



Pionier der Zivilschutzkompanie Maloja beim Errichten einer Notbrücke über den Inn.

Dieses Jahr gab es zwei grundlegenden Änderungen im Ablauf des WKs. Zum ersten Mal fand der Wiederholungskurs nicht in St. Moritz in der Bereitstellungsanlage Chesa Granda statt, sondern in Samedan, wo die gesamte Kommando-Zentrale in der Sela Puoz eingerichtet wurde. Ebenfalls neu ist, dass der WK für die Mannschaft am Mittwochmorgen mit einer Übung startete, was aufzeigte, wie das Verhalten im Katastrophenfall ohne vorangegangene Schulung ist, nach dem Motto «learning by doing». Kader wie Mannschaft konnten von der Übung profitieren und zogen eine positive Bilanz.

Gemeinnützige Arbeiten

Am Donnerstag und Freitag fassten die Stabsassistenten ihre administrativen Arbeiten im Kommando-Posten, dazu gehörten neben dem Führen des KP auch das Aufarbeiten von vorhandenen Unterlagen wie Telefonlisten und Adress-, Ansprechpersonen- und Ressourcenverzeichnisse. Die Betreuer machten sich auf ins Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan, dabei machten sie mit den Bewohnern einen Ausflug mit dem Zug nach St. Moritz und assen nach einem Spaziergang um den See im Waldhaus zu Mittag. Weiter organisierten sie für die Bewohner auf dem Alters- und Pflegeheimareal eine «Grillparty». Mit Werkzeug und Baumaterialien be-

packt standen die Pioniere im Einsatz. Sie verteilten sich in der ganzen Region und verrichteten unter anderem Arbeiten für die Gemeinde Bever, wo sie einen Teil der Via Engiadina unterhielten. In Samedan ging es mit Heli Bernina an den Fuss des Piz Padella, um den Weg für den Alpinathlon räumlich zu machen und beim Hof Polin wurden Feldwegabschlüsse verrichtet. In St. Moritz wurden Lawinerverbauungen unterhalb des Schellen- uferweges ergänzt und im Bad wurde bei der Forsthütte ein Holzkasten gebaut.

Dank der guten Organisation und dem grossen Einsatz von Mannschaft und Kader kann der WK 2011 als grosser Erfolg bezeichnet werden.



GKB – Seit gut 100 Jahren in Pontresina

Die Geschäftsstelle der Graubündner Kantonalbank ist seit über 100 Jahren in Pontresina. Für Christoph Raschle, Leiter Region St. Moritz, ist das über 100-jährige Bestehen der Geschäftsstelle Pontresina Herausforderung und Bestätigung zugleich. «Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, dass wir seit über einem Jahrhundert in Pontresina verankert sind.» Die Geschäftsstelle in Pontresina beschäftigt fünf Mitarbeitende und bietet – zusammen mit dem Regionalsitz in St. Moritz – sämtliche Finanzdienstleistungen aus einer Hand an. Nebst lebensphasenorientierter Beratung steht die Verbundenheit zu Kanton und Region im Vordergrund. Mit ihren Engagements unterstützen die Graubündner Kantonalbank und die Region St. Moritz verschiedenste Projekte im Engadin, heisst es in einer Medienmitteilung. Bild: Das Team GKB Pontresina mit Urs Schär, Corina Füm, Cristina Rantra, Naomi Molinari, Claudio Schmidt (von links). (pd)

Forum

Unerwünschter Bike-Verkehr

Eine neue Velo-Verbindung von Maloja nach Sils dem See und Fedozbachdelta entlang zu errichten, ist keine gute Idee. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL) lehnt dieses Vorhaben ab, da dieses ein Kerngebiet der geschützten Oberengadiner Seenplatte betrifft. Das Fedozbachdelta mit seiner Schwemmebene ist eines der letzten noch vollständig natürlich verlaufenden Mündungsgebiete der Schweiz. Hier ist jeglicher Eingriff abzulehnen. Auch eine Verbreiterung des heutigen Wanderwegs zu einer «Strasse» in der Nähe von Sils lehnen wir ab. Die Entflechtung ist für Wanderer wie Biker gefährlich und sehr unattraktiv. Als Wanderer will man auch verweilen und mal einen Schritt nach links und rechts gehen, Pflanzen betrachten, fotografieren, die

Ruhe spüren etc. und nicht ständig auf Biker achten müssen. Die für die Verbreiterung vorgesehenen Holzkästen und Aufschüttungen sind ebenfalls nicht akzeptabel. Verheerend für das Landschaftserlebnis wären auch die Zaun- und Seilabspannungen. Solche Massnahmen sind vielleicht in der Stadt Zürich sinnvoll, aber nicht in dieser alpenweit herausragenden Naturlandschaft.

Der Wegabschnitt darf unserer Meinung nach nicht ausgebaut werden. Ein Bike-Verkehr entlang des Silsersees als Ort der Ruhe und Naturidylle ist unerwünscht. Die SL würde bei einem BaB-Verfahren wohl eine Einsprache erheben.

Raimund Rodewald,
Geschäftsleiter
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abwesend, Franco Furger (fuf),
Produzent: Reto Stifel

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Inserationspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST):
Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Weil Sie wissen,
was wir tun.

www.rega.ch

«Wenn die Kraft zu Ende geht
ist es kein Sterben, sondern Erlösung»

Todesanzeige

Mit der Erinnerung an wunderschöne Zeiten nehmen wir Abschied von

Carlo Jörg

25. Juli 1960 – 4. Juli 2011

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit, wurde er endlich von seinem Leiden erlöst. Dankbar für die vielen unvergesslichen Momente werden wir ihn immer in unseren Herzen tragen.

Wir danken allen, die Carlo auf dem langen Leidensweg unterstützt haben, ihm immer wieder Mut und Hoffnung gegeben und für ihn gebetet haben.

Traueradresse:
Yvonne Jörg-Good
Via Surpunt 31
7500 St. Moritz

Yvonne, Flavia, Tamara Jörg
Albert und Antonia Jörg
Magda und Heinz Geissmann-Jörg
Beat Jörg und Monika Falk
Josef und Annalies Good

Die Abdankung findet am Freitag, 8. Juli 2011, 14.00 Uhr im Wald statt.
Treffpunkt: 13.30 Uhr, Tennishalle St. Moritz. Fussmarsch ca. 20 Minuten.

music
@
celerina.ch

Mittwoch, 06. Juli 2011
Hotel Cresta Palace
Jessy Martens
Jan Fischer's Blues Support
Mit viel Gefühl und Dynamik spielen sie neben eigenen Songs Blues + Soul und Ray Charles-Klassiker.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei

Celerina
ENGADIN
St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ab Freitag 8. Juli offen!

Silvaplana. Freuen Sie sich auf exotischen Genuss in der neuen «Show-Cuisine» im Hotel Albana in Silvaplana. Auch Mittags offen.
Reservation 081 838 78 78
thailando
ALBANA

Gratulationen

Neue Marketingfachleute

Sven Arquisch (Destination Engadin St. Moritz), Conradin De Giorgi (RhB) und Sascha Holsten (Gut Training) haben die diesjährige Eidgenössische Marketingfachleuteprüfung mit überdurchschnittlichen Noten bestanden. Die drei Engadiner nahmen ihre Diplome im feierlichen Rahmen im Casino Kurhaus Interlaken entgegen und freuen sich darauf, ihr neu erworbenes Wissen in ihre Unternehmen und in die Region einzubringen. (Einges.)



Von links: Conradin De Giorgi, Sascha Holsten, Sven Arquisch.

In den verdienten Ruhestand

Im Frühling 1964 hat Paul Müller aus Zernez die Lehre als Heizungsmonteur bei der damaligen Firma Maini Gross AG Zernez begonnen, wo er anschliessend 21 Jahre als Heizungsmonteur gearbeitet hat. In der späteren Firma Issler und Gross AG Champfèr und Zernez hat er bis heute mit vorbildlichem Fleiss und mit Freude gearbeitet. Jetzt tritt er nach über 33 Jahren in den verdienten Ruhestand.

Paul Müller kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit als Heizungsmonteur zurückschauen. Kunden, Mitarbeiter und Vorgesetzte schätzten seine Arbeitsqualität und sein Fachwissen. Viele junge Berufsleute konnten von seiner Erfahrung lernen und so hat auch sein Sohn Gian Paul Müller das Handwerk von der Lehre bis zum eidg. Meisterdiplom unter seinem Können erlernt. Nicht mehr viele Berufsleute wissen das alte Handwerk vom Heizungsmonteur auszuüben. So hat Paul Müller bis heute noch die anspruchsvollen Heizungsarbeiten mit sichtbaren Installationen in alten Engadiner Häusern nach bewährter Handwerkerkunst ausgeführt.

Die gesamte Belegschaft wünscht Paul Müller für die Zukunft viel Freude und Genugtuung sowie viele schöne Stunden mit der Familie auf seinem Maiensäss in Zernez. (Einges.)



Berninabahn-Oldtimer in St. Moritz

Es dürften mindestens 40 Jahre her sein, seit die einzigartige Berninabahn-Krokodilllok letztmals mit eigener Kraft den Bahnhof St. Moritz erreicht hat.

Die von Mitgliedern des Club1889 reaktivierte Lokomotive mit Baujahr 1928 fuhr am Samstag mit einem von rund 50 Gästen besetzten Extrazug, der jenen vorbehalten war, die sich für den Erhalt der Loks massgebend eingesetzt hatten, von Poschiavo nach St. Moritz. Die Lok stand auf ihrer Heimatbahn bis 1978 im Einsatz, seit Mitte der 60er-Jahre nur noch selten. In den letzten Jahren ist sie vom Stationierungsort Poschiavo aus höchstens bis Pontresina vorgedrungen. Der Extrazug mit der Berninabahn-Krokodilllok bei der Rückkehr von St. Moritz bei der Einfahrt in Pontresina. (tk)

Foto: Tibert Keller

Spiel und Spass beim Kids Fun

Oberengadin Die Natur erforschen, wandern, basteln und vieles mehr.

All diese kleinen Abenteuer können Kinder (Einheimische und Feriengäste) auch beim diesjährigen Kids Fun wieder erleben. Am 11. Juli gehts los. Es hat noch freie Plätze.

Im Zentrum des Kids Fun steht, die Natur zu erleben. Unter fachkundiger Betreuung werden Spielzeuge gebastelt und die Natur entdeckt.

Beim Hof Isellas in Bever wartet ein Tipi auf die Kinder. Beim Kids Fun werden die maximal 25 Kinder von

09.00 bis 18.00 Uhr betreut. Das Projekt Kids Fun wurde im Sommer 2008 zum ersten Mal durch die Junge Wirtschaftskammer Engadin ins Leben gerufen.

(Einges.)

Infos: www-kids-fun.ch

WETTERLAGE

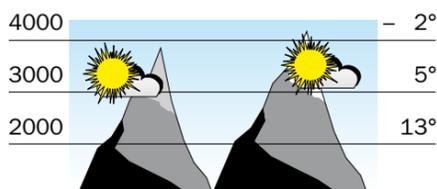
Zwischen einem Hoch bei den Britischen Inseln und einem Tief über Osteuropa wirkt schwacher Hochdruckeinfluss im Alpenraum. Dazu gesellt sich langsam ein schwülwarmer sowie labiler Luftstrom aus dem westlichen Mittelmeerraum.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnig - meist harmlose Quellwolken! Wir starten sonnig in den Tag. Der Sonnenschein wird sich auch tagsüber gut behaupten und damit die Temperaturen kräftig ansteigen lassen. Der Sommer gewinnt somit nun auch von den Temperaturen her gesehen zunehmend an Fahrt. Doch ganz ohne Wolken geht es wohl schon von der Früh weg nicht ab. Die Luftschichtung wird nämlich labiler, sodass bereits am Vormittag erste Haufenwolken auftauchen. Am Nachmittag entstehen daraus auch einzelne grössere Quellwolken, welche aber vorerst zumeist noch harmlos bleiben. Eine geringe Schauer- und Gewitterneigung ist am ehesten an der Grenze zu Italien zu erwarten. Ansonsten sollte der Tag mit grosser Wahrscheinlichkeit trocken und stabil zu Ende gehen.

BERGWETTER

Die Rückkehr des Sommers macht sich auch im Hochgebirge mit einem deutlichen Anstieg der Frostgrenze gegen 3800 m bemerkbar. Daran kann auch ein nach wie vor auf Nord gerichteter, mässig starker Wind nichts ändern. Das Bergwetter zeigt sich von seiner sehr freundlichen Seite.



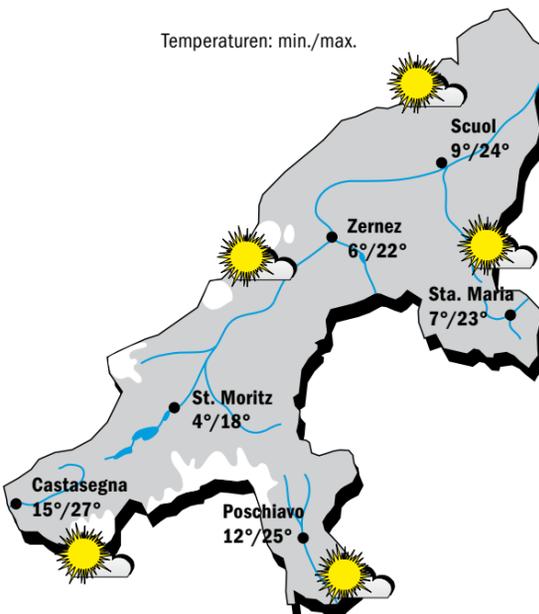
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	1°	W	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	0°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°	windstill	
Scuol (1286 m)	6°	W	9 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9°/25°	10°/24°	11°/23°

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6°/18°	9°/18°	8°/16°

Konzert mit dem «Trio Passione»

Sils Drei hervorragende Musiker haben sich zum «Trio Passione» zusammengefunden: Der Geiger Matthias Enderle vom Zürcher Carmina Quartett, der Cellist Alexander Kionke, Solocellist der Festival Strings Lucerne, und Pianist Edward Rushton, begehrt Liedbegleiter und Kammermusiker. Morgen Mittwoch spielt das Trio um 20.45 Uhr in der Offenen Kirche Sils-Maria zwei bedeutende Werke: Das Trio G-Dur KV 564 von Wolfgang Amadeus Mozart und das Klaviertrio H-Dur op. 8 von Johannes Brahms. (gf)

Polizeimeldungen

Schwerer Fahrradunfall

Am Samstagmittag hat sich auf der Flüelapassstrasse zwischen dem Hospiz und Susch ein Selbstunfall mit einem Fahrrad ereignet. Dabei erlitt der Zweiradlenker schwere Verletzungen. Er wurde mit der Rega ins Kantonsspital Graubünden überführt.

Der Zweiradlenker fuhr auf der Flüelapassstrasse talwärts in Richtung Susch. In der langgezogenen Rechtskurve oberhalb Chant Sura brach am Fahrrad plötzlich das vordere Rad Schutzblech. Die Schutzblechhalterung hat sich dabei im Rad verfangen und bremste das Velo so stark ab, dass der Fahrer stürzte. Dabei erlitt er Verletzungen an der Halswirbelsäule. Der Velofahrer trug keinen Schutzhelm. (kp)

(kp)

Motorrad fährt auf Personenwagen auf

Am Sonntagabend hat sich in St. Moritz ein Verkehrsunfall zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen ereignet. Der Motorradfahrer fuhr auf das stehende Auto auf, dabei wurde die Beifahrerin auf dem Motorrad verletzt.

Der Unfall ereignete sich um 18.00 Uhr auf der Via Grevas. Zwei Personenwagen hielten vor einem Zebrastreifen an, um Fussgänger passieren zu lassen. Ein nachfolgender Motorradlenker realisierte dies zu spät und prallte gegen den zweiten stehenden Personenwagen. Die Beifahrerin auf dem Motorrad wurde durch den Aufprall auf das Dach des Fahrzeugs geschleudert und rutschte anschliessend über die Motorhaube auf den Boden. Bei diesem Sturz zog sie sich mittelschwere Verletzungen zu. Sie wurde mit der Rettung Oberengadin ins Spital nach Samedan gebracht. Der Lenker des Motorrads sowie die beiden Personen im Personenwagen blieben unverletzt. An den beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von rund zehntausend Franken. (kp)

(kp)

Ihre Hilfe sorgt für lebendige Berggebiete.
PC 80-32443-2

Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna



Schweizerische Stiftung für das cerebrale gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Infofon: 0848 848 222
cerebral@cerebral.ch, Internet: www.cerebral.ch